Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35 906 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 7. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 895.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Dezember
0.50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 14 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 24 Pfg. für den Monat erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
35900 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Strafgesetzbuch oder Gesetzbuch zur Bekämpfung des Verbrechens?

Der Grundsatz, daß eine Strafe nicht bloß als Sühne für ein begangenes Unrecht angewendet werden soll, sondern gleichzeitig als ein abschreckendes und besserndes Mittel, ist allgemein, und auch die Rechtswissenschaft und ihre praktische Anwendung in Vollziehung des Strafgesetzbuches ist in einzelnen Fällen deutlich erkennbar von dem Geiste getragen, nicht nur ein begangenes Verbrechen zu sühnen, sondern auch helfend und fördernd auf die Besserung der Zustände wie des Verbrechers hinzuwirken, also prohibitiv zu wirken. In einer Zeit, die so sehr von sozialem Geiste getragen ist wie die unsrige, konnte es nicht ausbleiben, daß dieser Gedanke eine besondere Pflege fand, und es muß für einen Juristen eine interessante, anziehende und wichtige Aufgabe sein, zu versuchen, diesen Bestrebungen weit mehr als bisher Geltung zu verschaffen. In besonderem Maße hat dies neuerdings Prof. Thomsen (Münster) getan, dessen Verdienst es ist, diese Anregungen und Einzelversuche — mehr waren es bisher nicht — in ein festes System gebracht zu haben, so daß der Eindruck des Neuartigen und Originellen nicht unberechtigt ist. Prof. Thomsen hat sich bereits mehrfach über seine Ziele ausgelassen, so in der „Deutschen Richterzeitung" und jüngst auch in einem Vortrage vor dem Berliner Richterverein.

Die Frage, wie Prof. Thomsen sie formuliert, lautet dahin, ob ein bloßes Strafgesetzbuch zu schaffen ist oder etwa ein Gesetzbuch zur Bekämpfung der Verbrechen. Man wird hierbei unwillkürlich an unsere sogenannte strafrechtliche Nebengesetzgebung erinnert, wo bereits Gesetze zur Verbrechensbekämpfung bestehen, z. B. das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, das auch kein bloßes Gesetz zur Bestrafung des unlauteren Wettbewerbes ist.

Diese Gesetzgebung zur Bekämpfung des Verbrechens bringt Vorteile in verschiedener Richtung, sie nützt den allgemeinen Verhältnissen, dem Opfer, und Thomsen sagt daher: Es ist wünschenswert, nicht mehr wie bisher fast ausschließlich in der Richtung auf die Person des Verbrechers hin vorzugehen, sondern außerdem

1. in der Richtung auf die Person des Opfers, wobei rechtzeitige Warnung, Erweiterung der Selbsthilfe, Schadenersatz usw. in Betracht kommen,
2. in der Richtung auf die Heranziehung dritter Personen, wobei zum Beispiel auf die Anzeigepflicht hinzuweisen ist,
3. in der Richtung der objektiven Bekämpfung ohne Hinblick auf eine bestimmte Persönlichkeit; z. B. kann der Gesetzgeber bisweilen, besonders bei verbrecherischen Verträgen die Rechtslage so gestalten, daß das Delikt für den Verbrecher zwecklos wird und schon aus diesem Grunde unterbleibt.

Die Vorschläge, die Thomsen zur Verwirklichung seiner Ideen macht, sind sehr zahlreich, detailliert und mehr für die Fachkreise bestimmt, so daß wir uns begnügen müssen, das Wichtigste heraus zu wählen, um ein klareres Bild von den Absichten und dem entworfenen Plane zu geben. Zunächst denkt Thomsen an einen teilweisen richterlichen Strafersatz. Bleibt der Richter unter dem gesetzlich erlaubten Höchstmaß, so darf er statt des Restes, auf welchen er noch hätte erkennen können, ihm gut scheinende Maßregeln verhängen, welche zusammen natürlich nicht härter sein dürfen als jener Rest. Ein Beispiel möge das erläutern: Ein heruntergekommener Bauer, der mehrfach wegen Wilderns, Fallenstellens und Forstdiebstahls bestraft worden ist, wird abermals wegen dieser Delikte (aus § 294 Str. G. B.) angeklagt und zu zwei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Zugleich wird folgendes Gebot ihm auferlegt: Im Bezirk seiner eigenen, sowie sämtlicher anstoßenden Gemeinden darf der Angeklagte außerhalb der Dörfer und Höfe nur öffentliche Wege betreten, es sei denn zwecks ordnungsgemäßer Bewirtschaftung des Landes. Für jeden Fall des Zuwiderhandelns wird ihm eine Strafe treffen bis insgesamt 3 Jahre Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust (Reststrafe aus § 254 Str. G. B.). Die Folgen liegen auf der Hand: Der Verurteilte wird der Gefahr eines Rückfalles entzogen, indem man ihn schon von dem Betreten des Waldes, also von der nächsten Gelegenheit abschreckt, und eine Zeit der so erzwungenen Gewohnheiten wird ihn dauernd schützen.

In ähnlicher Richtung bewegt sich der Vorschlag des Verkehrsverbotes, das bei Bande, Komplott, Hehlerei usw. bis auf 3 Jahre den Verkehr der Verurteilten untereinander untersagt und mit Geld- oder Haftstrafen belegt, ein Verbot, das insbesondere bei jungen Burschen von großer Wirkung sein kann. Ein abschreckendes Mittel würde die Einführung etwa folgender Bestimmung sein: Wer sich in gewinnsüchtiger Absicht durch eine strafbare Handlung einen Vermögensvorteil verschafft hat, hat ihn an den Staat herauszugeben.

Weiter wird vorgeschlagen, im Falle eines drohenden Streikes oder Aufruhrs der Zulässigkeit von Beschlagnahme und das Verkaufsverbot alkoholischer Getränke, das auf Erben usw. übertragbare Recht zur Rückforderung von Spielverlusten, die auf einem Sitze mehr als 100 Mark betragen, Bestrafung desjenigen, der ihm Untergebene sittlichen Gefahren aussetzt, Ausdehnung der Unterhaltungspflicht und manches andere.

Derartige sichernde und vorbeugende Maßnahmen finden sich, wie schon gesagt, zwar auch in den modernen Entwürfen, aber sie sind bisher gering und zerstreut; es ist eben das genommen worden, was dem Gesetzgeber gerade geboten war. Will man jetzt der neuen Anregung nachgehen, so wird man grundsätzlich auf die Suche nach neuen sichernden und sonstigen strafrichterlich brauchbaren Maßnahmen gehen und systematisch suchen müssen. Das geschieht durch eine Stoffsammlung, durch eine Sammlung schon existierender Maßnahmen auf rechtsvergleichendem und auf rechtshistorischem Wege und weiter durch die Erfindung neuer Maßnahmen, wobei jede Materie des allgemeinen Teiles des Strafgesetzbuches zu untersuchen ist, ob nicht eine bessere Bekämpfung möglich ist, und ebenso jedes Delikt. Natürlich kann auch das freie Erfinden von Maßnahmen nicht entbehrt werden, und da wird die reiche Erfahrung der praktischen Richter von großem Werte sein können. Das Leben bietet ihm eine unerschöpfliche Fülle immer neuer Fälle und vermöge seines Fragerechtes dringt der Richter jederzeit beliebig tief in den konkreten Fall und seine Begleitumstände, so daß ihm die genaueste Beurteilung auch der Verhütungsmöglichkeiten zuteil werden kann.

Das sind in den Hauptzügen die Ideen Thomsens und die Vorschläge, die er zu ihrer Durchführung macht. Er konstruiert noch eine ganze Reihe von Fällen und Beispielen, auf die einzugehen sich aber an dieser Stelle erübrigt, weil es hier nur darauf ankommen kann, das Gesamtziel zu zeigen. Nur sei noch erwähnt, daß Thomsen ein besonderes, rund fünfzig Nummern enthaltendes System aufgestellt hat, welches es dem Gesetzgeber ermöglicht, für die Bekämpfung der einzelnen Verbrechen neue Mittel und Methoden ausfindig zu machen. Es ist offenbar, daß auf dem angedeuteten Wege ein sehr umfangreiches Material zusammengetragen werden wird und daß über den einzelnen Fall die Meinungen auseinander gehen werden. Darauf kommt es dem Verfechter der Verbrechensbekämpfungsidee aber auch nicht an, wie er auch nicht an jedem selbstgewählten Beispiel festhält, sondern eine sorgfältige Sichtung des zusammengetragenen Materials für nötig erachtet. Ebenso betont Professor Thomsen mit Vorbedacht, daß es eine cura posterior sei, ob der Gesetzgeber bei Abschluß der Reform die beiden Entwürfe vereinigt zu einem, oder ein Strafgesetzbuch und Bekämpfungsgesetzbuch nebeneinander schafft, oder ob er schließlich den Ergänzungsentwurf zertrümmert und die einzelnen Paragraphen auf die verschiedenen Rechtsgebiete verteilt, oder in Nebengesetzen unterbringt. Diese technische Seite der Gesetzgebung läßt er also einstweilen ganz außer acht und verhindert damit, daß der Zweck seiner Bemühungen zurückgedrängt wird durch die Abneigung gegen den einen oder anderen Weg. Die Neigung die technischen Schwierigkeiten vielleicht übertrieben hoch zu veranschlagen, ist ohnehin bei derartigen neuen Bestrebungen groß, und sie trat auch bei dem Vortrage Prof. Thomsens im Berliner Richterverein in der Besprechung zutage. Aber der Kernpunkt der Frage, das Ziel, das Verbrechen zu bekämpfen, es zurückzudrängen, nach Möglichkeit zu verhindern und wo das nicht geht, es in seiner Wirkung abzuschwächen, der verdient allenthalben die größte Beachtung und findet ohne Zweifel auch überall herzliche Sympathie. Wer sollte solches Bemühen nicht begrüßen und fördern? Politiker, Lehrer, Sozialpolitiker, Geistliche, ja jeder Laie hat ein Interesse an solchem Bemühen und wir glauben, für den praktischen Juristen muß es eine besonders reizvolle Aufgabe sein, dem Verbrechen, das ihm zur Beurteilung vorliegt, nicht bloß mit dem Gesetzbuch und Strafmaß gerecht zu werden, sondern in weit höherem Maße als das heute geschieht, der Person des Verbrechers gerecht zu werden und einem weiteren Verbrechen und Rückfall vorzubeugen. Die Strafkammer hört dann auf, eben nur eine Strafkammer zu sein und wird ein Institut, dem bei Verhängung einer Strafe zugleich die Besserung und Läuterung des Angeklagten und unserer gesamten Verhältnisse obliegt. Es wird ihr so ein neues Leben eingehaucht, das bei Beurteilung menschlicher Schwächen und Fehler auch dem Irregegangenen hilft, in Zukunft den falschen Weg zu meiden. Wir wünschen daher von Herzen, daß die Bemühungen Thomsens, der in die kalten Paragraphen des Strafgesetzbuches den idealsten Zug hineintragen will, genügende Unterstützung und auch die Möglichkeit zu ihrer gesetzlichen Verwirklichung finden möge.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

+ **Die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses** hat den freikonservativen Antrag auf Annahme eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Kreisordnungen unverändert angenommen. Der Antrag verfolgt den Zweck, denjenigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Besitzer eines zur Kreisabgabe herangezogenen Grundeigentums sind, das Wahlrecht zum Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer und zum Wahlverbande der Landgemeinden einzuräumen. Für die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist ein Wahlrecht in den Kreisordnungen bisher nicht vorgesehen, da sie bei Schaffung der Kreisordnungen noch nicht vorhanden gewesen sind. Es handelt sich also um die Ausfüllung einer Lücke in der Gesetzgebung. Aus der Mitte der Kommission wurden Bedenken geäußert, ob es angängig sei, kurz vor dem Schlusse einer Legislaturperiode die weitschichtige Frage des Wahlrechts zu den Kreistagen anzuschneiden. Es bestehe die Gefahr daß weitergehende Wünsche auf Abänderung der Kreisordnungen laut würden. Ein dringendes Bedürfnis zur Annahme des Antrages bestehe nicht, da die Gesellschaften mit beschränkter Haftung schon jetzt durch ihre Gesellschafter das Wahlrecht zum Kreistage ausüben könnten. Demgegenüber hob der Vertreter des Ministers des Innern hervor, daß die bei der Plenarberatung vertretene Ansicht, die Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung könnten als Miteigentümer eines nach seiner Steuerleistung den Eigentümer zur Wahl im Wahlverbande der Großgrundbesitzer berechtigenden Grundstücks das Wahlrecht ausüben, neuerdings zwar verschiedentlich vertreten werde, von der Staatsregierung aber nicht als zutreffend anerkannt werden könne. Denn Eigentümer des Grundstücks sei die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, nicht die einzelnen Gesellschafter. Letztere könnten daher, da sie nicht als Miteigentümer des Grundstücks im Grundbuch eingetragen seien, nicht durch einen der Miteigentümer das Wahlrecht ausüben. Der Antrag führe also eine materielle Änderung in den Bestimmungen über das aktive Wahlrecht zu den Kreistagen herbei. Bedenken gegen die Annahme des Antrages wurden regierungsseitig nicht geäußert.

Die Anwendung des Jesuitengesetzes.

Freiburg (Breisgau), 6. Dez. Dem Jesuitenpater Cohausz, der seit Anfang dieser Woche allabendlich vor 3- bis 4000 Zuhörern in der städtischen Kunst- und Festhalle religiös-wissenschaftliche Vorträge hielt, wurde heute nachmittag bezirksamtlich eine Verfügung des Kultusministers eröffnet, daß seine Vorträge im Widerspruch zu der bundesrätlichen Bestimmung zum Jesuitengesetz vom 28. November ständen. Mit Rücksicht darauf, daß geltend gemacht worden sei, daß Bundesratsbeschlüsse erst 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten, sei die Abhaltung des heutigen Vortrages noch erlaubt worden, dagegen würden in Zukunft derartige Vorträge in Baden nicht mehr gestattet werden.

Da haben wir einen kleinen Vorgeschmack der vom Reichskanzler und vom Staatssekretär Lisco den Ausführungen des Abg. Gröber gegenüber so gerühmten „milden" Auslegung des Bundesratsbeschlusses.

Über Großblock und Parteientwickelung in Deutschland

macht der freikonservative Abg. Arendt im „Tag" folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Welche Existenzberechtigung hat vom realen Standpunkte aus der Großblock? Man will die Mehrheit der Linken um jeden Preis, aber da die Sozialdemokraten diese Mehrheit im wesentlichen ausmachen, so ist das eine Mehrheit, die niemals vorhält, die immer versagt. Was sind die wichtigsten Fragen? Die Fragen der Landesverteidigung. Wer hat die Forderungen für Heer und Flotte bewilligt? Wo war da die „Mehrheit der Linken", und was wäre geschehen, wenn der von den Liberalen bis aufs Messer bekämpfte schwarz-blaue Block nicht wäre? Und in wirtschaftlichen Fragen? Da besteht die „Mehrheit der Linken" aus drei Teilen. Die Nationalliberalen sind Schutzzöllner, die Sozialdemokraten wollen die Schutzzölle abschaffen, und die Fortschrittler wollen sie „abbauen" — in der Finanzpolitik vollends einigte man sich nicht innerhalb der Linkenmehrheit, sondern es war ein Antrag Bassermann-Erzberger, der wieder bewies, daß positive Politik im neuen Reichstag nicht ohne das Zentrum zu machen ist. Als aber bei der Finanzreform die Rechte dasselbe tat, was die Nationalliberalen jetzt auch tun, und mit dem Zentrum gemeinsam die Finanzgesetze machten, da erhob sich der Sturm gegen die Schwarzblauen. Wie aber wird sich die „Mehrheit der Linken" in den entscheidenden Fragen der konfessionellen Gegensätze bewähren? Die Großblockfreunde der Liberalen, die von diesen an Stelle der „Schwarzblauen" in den Stichwahlen durchgebracht sind, sie werden dem Zentrum helfen, den Toleranzantrag und den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes durchzubringen, und die Rechtsparteien, die viel verschrienen „Hörigen des Zentrums", werden allein in diesen ausschlaggebenden Fragen mit den Liberalen dem Zentrum entgegentreten. Wo ist denn da für das Reich ein gemeinsamer Boden des Großblocks? In Einzelstaaten wie Baden und Bayern mag das anders sein, im Reich ist es ein Phantom, dem der Liberalismus seine eigenen besten Interessen opferte. Auch das war verhängnisvoll, daß man glaubte, „taktisch" mit den Sozialdemokraten sich einlassen zu können, ohne die Grenzlinien gegen die Sozialdemokraten zum schwersten, eigenen Schaden zu verwischen. Was der Liberalismus nach dieser Richtung gesündigt hat und noch sündigt, wird sich nicht nur an ihm, sondern leider am Vaterlande bitter rächen. Die Wahl von Bebel und Scheidemann in das Reichstagspräsidium war wohl der Gipfel des Großblockrausches, aber die Ernüchterung ist noch völlig ungenügend. Nur die rückhaltlose Anerkennung der begangenen Fehler könnte eine Besserung unserer innerpolitischen Lage zur Folge haben. Ein Liberalismus, der mit den Sozialdemokraten Wahl- und Stichwahlbündnisse schließt, zwingt alle rechtsstehenden Elemente zur unbedingten Gegnerschaft.

Man möge im liberalen Lager ernst erwägen, wohin diese Zuspitzung der Gegensätze führen muß. Können wir diesen Zwiespalt im bürgerlichen Lager auf die Dauer tragen? Wir können die Vielheit der Parteien nicht hindern, wir müssen Bündnisse der Parteien unter allen Umständen haben, der Liberalismus steht vor der Existenzfrage, ob er mit denen sich verbünden will, die mit ihm für die höchsten Güter der Nation, für Monarchie und Verfassung, einstehen, mit denen er die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen wahrzunehmen hat, oder ob er in die Gefolgschaft der Umsturzpartei geraten will. Kulturfeindlicher als die Sozialdemokratie ist auch das Zentrum nicht. (Wie gnädig!) Das Zentrum aber steht mit uns auf dem gemeinsamen Boden der Monarchie und der Verfassung. Es will mit uns die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes erhalten und eine Finanz- und Wirtschaftspolitik führen, die unsere nationale Existenz sicherstellt. Deshalb muß auch der Liberale anerkennen, daß das Zentrum das kleinere Übel gegenüber der Sozialdemokratie ist, und überdies sollte selbst der extremste Zentrumsgegner anerkennen, daß der Großblock oder die Begünstigung der Sozialdemokratie die Macht des Zentrums als Hort gegen den Umsturz nur immer steigert. Der Liberalismus ist einmal wieder auf dem falschen Kriegspfad und damit in eine Sackgasse geraten, aus der nur schwer der Weg zurück, der Weg zu der aufrichtigen Annäherung an die Rechtsparteien zu finden ist. Es wäre eine große Aufgabe der nationalliberalen Partei, unter Überwindung der jungliberalen Krisis den Liberalismus zu retten, indem sie ihn seiner Bestimmung zurückgibt, gemeinsam mit der Rechten und nicht in Feindschaft mit dieser die nationalen Güter des deutschen Volkes zu verteidigen.

Heer und Flotte.

Die militärische Organisation des Personals für die Luftschiffahrt ist in der Hauptsache erfolgt. Zum erstenmal erscheint im Marineetat eine Forderung für Luftfahrpersonal. Die Forderung ist im Kapitel für Küstenartillerie und Minenwesen enthalten, so daß voraussichtlich die Verwaltung vorläufig bei der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens erfolgen wird. Gefordert werden zunächst 110 000 Mk. für Gehälter und Löhne usw. an das neuzubildende Luftfahrerdetachement, das vorläufig die Stärke von zwei Kompagnien erhalten soll. In dieser Summe sind die Offiziersgehälter nicht enthalten. Zur Bildung des Detachements werden gefordert 200 Mann, und zwar 5 Oberdeckoffiziere, 9 Deckoffiziere, 2 Feldwebel, 2 Vizefeldwebel, 27 Obermaate, 41 Maate, 28 Obermatrosen und 85 Gemeine. Beim Reichsmarineamt ist bereits im Laufe des Jahres ein besonderes Dezernat für Luftschiff- und Fliegerwesen errichtet worden, das einem Kapitän zur See untersteht. Zur Dienstleistung sind kommandiert: 1 Stabsoffizier, 2 Kapitänleutnants, darunter der Kommandant des ersten Marineluftkreuzers, Kapitänleutnant Hanne, 3 Oberleutnants zur See, 1 Leutnant zur See und 2 Marineingenieure.

❑ Eine weitere Verschlechterung der Anstellungsaussichten für Oberlehrer.

Wie man uns schreibt, werden sich in nächster Zeit die Anstellungsaussichten für Oberlehrer dadurch weiterhin verschlechtern, daß in den staatlichen höheren Lehranstalten nach und nach in den unteren drei Klassen die Oberlehrer zum größten Teil durch Mittelschullehrer ersetzt werden. Aus Anlaß der alle drei Jahre zwischen den beteiligten Ressorts stattfindenden Prüfung der Etats der höheren Lehranstalten werden diese zur Entlastung ihres Etats angewiesen, bei eintretendem Wechsel in den Klassen Sexta bis Quarta Mittelschullehrer diejenigen Fächer zu übertragen, in denen sie Unterricht erteilen dürfen. Es sind dies in den Realanstalten sämtliche Fächer und in den humanistischen Anstalten alle mit Ausnahme der älteren Sprachen. Auf diese Weise wird naturgemäß von den zur Besetzung gelangenden Stellen für die drei unteren Klassen die überwiegende Zahl allmählich den Oberlehrern entzogen. Da gegenwärtig die Errichtung neuer Anstalten in einem langsameren Tempo vor sich geht und die Zahl der vorhandenen Bewerber um Oberlehrerstellen nach wie vor außerordentlich groß ist, so sind die Anstellungsaussichten für die nächste Zeit recht ungünstig. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß auch Gemeinden zur Minderung ihrer Schullasten nach und nach bei der Anstellung der Lehrer zu denselben Grundsätzen übergehen.

---

54)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Am nächsten Morgen, beim Frühkaffee, saß Ernst Heinzius Elisa gegenüber und entfaltete die eben gebrachte Morgenzeitung. Man hatte sich im Doktorhause still und abwartend verhalten, aber Ernst war doch nun sehr gespannt, aus der Zeitung zu erfahren, was in der Angelegenheit, die ihn so stark anging, zutage gefördert war.

Und er las folgendes:

Im Hotel zum Kaiserhof hielt sich einige Tage ein Herr Alexander Kalnoky auf. Unter diesem schlichten Namen barg sich der junge russische Fürst Alexander Kalnoky, der Sohn des unermeßlich reichen Fürsten Iwan Kalnoky. Vorgestern abend hat der junge Fürst eine Ruderfahrt auf unserem See unternommen, von der er nicht heimkehrte. Man fand das leere Boot auf dem Wasser. Die Ruder wurden erst gestern, als man den See nach der Leiche absuchte, im Wasser treibend aufgefunden.

Aus einem an den Wirt des Hotels hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der junge Fürst Selbstmord verübt hat. Telegraphische Anfragen bei der Petersburger Polizei und bei Fürst Iwan Kalnoky bestätigen diese Annahme.

Was den jungen Fürsten in den Tod trieb, ist nicht ermittelt worden. Das wenige, aber sehr elegante Reisegepäck ist auf Wunsch des Unglücklichen seinem Vater zugeschickt worden. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden, trotz angestrengtester Nachforschungen. Unser See hält ein neues Opfer fest.

Weitere Mitteilungen über diesen Selbstmord des jungen Fürsten, der, wie wir hören, eine sehr stolze, sympathische Erscheinung gewesen sein soll, werden wir unseren Lesern unterbreiten.

Schweigend reichte Ernst Elisa diesen Artikel hinüber.

Sie las ihn in atemloser Aufmerksamkeit durch, und als sie damit zu Ende war, atmete sie tief auf und faßte die Hand des jungen Arztes.

Ernst — gottlob — man hat nichts von seiner Rettung. Ach, — nun erst wage ich aufzuatmen. Fürst Alexander Kalnoky ist tot; er liegt auf dem Grunde des Sees. Und drüben in deinem Zimmer, — da liegt der schlichte Alexander Roschnow, der niemand mehr lebt, als mir allein. Sein Vater würde ihn mit seinen starren Ehrenbegriffen ein zweites Mal in den Tod schicken. Zurück in sein altes Leben kann und darf er nicht. So halte ich ihn, — mit tausend Banden will ich ihn an mich fesseln, für ihn nur leben, ihn das Leben wieder lieb gewinnen lehren. Ich lasse nicht von ihm.

Der junge Arzt strich sich über die Stirn.

Hoffentlich reut es dich nie, was du für ihn tust, Elisa. Meines Beistandes und dessen meiner Mutter bist du sicher, obwohl wir uns bewußt sind, etwas zu tun, was das Licht der Welt scheut. Mag es drum sein; es ist nichts, dessen wir uns zu schämen hätten. Es läßt sich ja auch alles gut an. Dörtes hat sich Mutter auf kluge Art gesichert. Wir brauchen nichts zu tun, als seine Rettung zu verschweigen und ihn gesund zu pflegen. Stürbe er uns jetzt, dann könnten wir leicht mit dem Gesetz in Konflikt kommen.

Sie sah ihn erblassend an.

Fürchtest du noch für sein Leben?

Nein, Elisa — wenn er leben will, dann wird er leben. An dir ist es nun, wenn er erst so weit hergestellt ist, mit ihm zu reden, ihn zu überzeugen, daß Gott selbst sein Opfer zurückgewiesen und ihn zum Weiterleben bestimmt hat.

Elisa hob die Hände.

Oh — ich will ihm helfen, daß er den Mut zum Leben wiederfindet. Aber jetzt will ich hinübergehen und Tante Johanna ablösen. Du siehst doch noch einmal nach ihm, ehe du deine Krankenbesuche antrittst?

Gewiß, ich komme gleich nach.

Elisa erhob sich und ging in Ernst's Zimmer hinüber. Als sie über den Hausflur schritt, begegnete ihr Dörte.

Man nicht bange sein, Fräulein Elisa. Unser Herr Doktor, der macht den Herrn Bräutigam schon wieder gesund, da können Sie ganz ruhig sein, sagte sie zutraulich, das schöne, blasse Mädchen mit zärtlicher Teilnahme betrachtend.

Elisa klopfte ihr leise den Rücken.

Gute Dörte.

Tante Johanna saß am Bett und häkelte an einem wollenen Tuch. Elisa küßte sie innig.

Liebe, Gute — nun gehe zum Frühstück. Und dann legst du dich bis Mittag nieder.

Ja, ja, Kind, sorg dich nur nicht, daß ich nicht zu meinem Quantum Schlaf komme. Ich nehme mir schon mein Recht. So — nun setz dich her. Du bist ja doch nur ruhig und zufrieden, wenn du auf seiner Seite bist.

Die alte Dame ging hinaus. Erst trat sie noch einmal in die Küche, um mit Dörte über das Mittagessen zu beraten. Dann erst suchte sie das Wohnzimmer auf.

Zärtlich strich sie Ernst über die Stirn.

Gut geschlafen, Ernst?

Ja, Mutterle — wie ein Holzhacker. Und das Frühstück hat auch geschmeckt. Du siehst, ich bin völlig im Gleichgewicht. Nun komm, jetzt bediene ich dich. Und während du frühstückst, liest du den Artikel über den Selbstmord des jungen Fürsten.

Ach, Ernst — wohl ist mir bei alledem nicht. Wenn es nur geht.

Sei ruhig, Mutterle. Schlimmstenfalls haben wir doch nur ein Menschenleben gerettet, ohne es an die große Glocke zu hängen.

Leg dir das nach Belieben aus, spottete sie gutmütig. Ich weiß ja doch, wie schwer dir diese Unklarheit ankommt.

Und dann las sie den Artikel.

Ja, sagte sie, als sie zu Ende war, das läßt sich ja alles so glatt an, wie es sich Elisa wünscht. Nun kommt es nur noch darauf an, was er selbst dazu sagt, wenn er gesund ist.

Ja, darauf kommt es an, meinte Ernst.

Du hoffst bestimmt, ihn am Leben zu erhalten?

Wenn nicht Komplikationen dazu kommen — sicher.

Ich zweifle nur, ob ihm und Elisa wirklich ein Dienst erwiesen worden ist, wenn er gesund wird, sagte die alte Dame seufzend.

Ernst stützte den Kopf in die Hand und sah zur Mutter hinüber.

Elisa malt sich das Kommende mit dem Herzen aus. Ihr ganzes Sinnen und Denken ist darauf gerichtet, diesem schiffbrüchigen jungen Fürsten Glück und Leben zurückzugeben. Und die Liebe eines solchen Wesens, wie Elisa ist, kann Berge versetzen und Wunder wirken, so stark und tief ist sie. Aber, auch wenn alles geht, wie sie wünscht — ein leichtes Los wird ihr kaum beschieden sein an der Seite eines solchen Mannes. Ein fester Charakter ist er keinesfalls.

Nun, — dies Erlebnis wird ihn hoffentlich gefestigt haben; und Elisa hält ihn, mit ihrer Liebe und mit ihrem Willen. Mir will etwas anderes mehr Sorge machen, — der peku-niäre Standpunkt. Selbst wenn Elisa wirklich, wie sie sich selbst vorgenommen hat, jetzt diese zwanzigtausend Rubel abheben will, die der alte Fürst für sie deponierte, es wird wenig sein für zwei Menschen, zumal der junge Fürst erst lernen muß, sich einzuschränken.

Aber nicht, wenn sie sieht, daß er unter Entbehrungen leidet. Für sich wird sie wunschlos sein, aber nicht für ihn.

Sie sind jung, Mutter, und können sich bei ihren eminenten Sprachkenntnissen recht gut dazu verdienen, was sie brauchen. Sorge dich nicht mehr, als nötig ist, Mutterle. Eins wissen wir: diese beiden Menschen lieben sich so fest und treu, daß ihre Liebe sie über vieles hinwegführen wird. Aber jetzt muß ich mich auf den Weg machen. Ich will nochmals nach unserem Patienten sehen. Adieu, Mutterle.

Adieu, mein Junge. Ziehe nicht den dicken Überrock an; es ist sehr warm heute.

Sie küßten sich und nickten sich lächelnd zu.

* * *

Fürst Iwan Kalnoky hatte sich nicht lange von seinem Unwohlsein im Bett festhalten lassen. Als Alexanders Brief, den er im Hotel Kaiserhof geschrieben hatte, eintraf, war er bereits wieder aufgestanden.

Maria Petrowna saß ihm gegenüber und hatte ihm aus der Zeitung vorgelesen. Fürst Iwan hörte freilich kein Wort davon. Seine Gedanken irrten qualvoll in der Welt umher und suchten den Sohn. Und sein Herz zuckte wieder und wieder. Die Frage: Ist es schon geschehen? — brachte ihn dem Wahnsinn nahe. Und doch sagte er sich, daß er stark sein mußte — stark für die Frau, die ihm ahnungslos gegenübersaß.

Und nun hielt er seines Sohnes Brief in den Händen und las seine letzte Botschaft. Blaß, mit geschlossenen Augen lehnte er, als er zu Ende war, den Kopf zurück. Seine Züge waren fahl und verfallen, und seine Hände zitterten.

Maria Petrowna sah von der Zeitung auf und erhob sich erschrocken.

Iwan, — was ist dir? Fühlst du dich wieder schlecht? Oder — dieser Brief — hast du schlechte Nachricht erhalten?

Der alte Herr schlug die Augen wieder auf und sah mit einem gramerfüllten Ausdruck zu seiner Gattin auf. Er wußte, nun war die Stunde gekommen, da er reden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Informationen und kleine politische Nachrichten.

In einer Petersburger Zeitung war bei der Abschätzung der Schlagfertigkeit des Dreibundes und der Ententemächte gesagt worden, daß die Schlagfertigkeit Deutschlands zurzeit darunter litte, daß seine Artillerie in der Umbildung begriffen sei. Die „Neue politische Correspondenz" ist ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht völlig erfunden ist. Die deutsche Armee ist bei Tag und Nacht schlagfertig, und von einer bevorstehenden Umformung der Artillerie ist keine Rede.

Berlin, 6. Dez. Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg ist auf den 8. Januar nächsten Jahres festgesetzt worden.

Gera, 6. Dez. Heute, wo im Landtage von Reuß j. L. mit den Beratungen über die Abänderung des Landtagswahlgesetzes begonnen wurde, fanden hier umfangreiche Kundgebungen zugunsten des bisherigen Wahlrechts statt. Scharen von Arbeitern zogen gegen Mittag durch die Straßen und demonstrierten vor dem Landtagsgebäude gegen die Wahlreform. Der Lärm der Volksmenge mischte sich in die Worte des Staatsministers, der gerade die Vorlage begründete. Die Demonstrationen begleiteten auch weiterhin die Ausführungen der übrigen Redner des Hauses. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Ausland.

England.

△ **London**, 6. Dez. Prinz Heinrich von Preußen, der am Dienstag, 3. Dezember, hier eingetroffen war, stattete heute dem König Georg von England im Schlosse von Sandringham einen Besuch ab. Der Prinz wird bis morgen Gast des Königs bleiben und wahrscheinlich am Dienstag nächster Woche die Rückreise nach Deutschland antreten.

Der Korrespondent des Pariser „Temps" meldet aus London: Es ist unrichtig, daß Prinz Heinrich von Preußen mit einer speziellen Mission nach London gekommen ist. Ebenso ist es unrichtig, daß er irgendwelche Unterhandlungen über die Bagdadbahn oder die portugiesischen Kolonien führen sollte. Wahr ist nur, daß ein freundschaftlicher und lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden hat. Wenn man aber hieraus eine Änderung der auswärtigen Politik Englands ableiten wollte, so wäre dies eine völlig falsche Kombination.

Die kanadische Flottenpolitik.

London, 6. Dez. Die „Westminster Gazette" schreibt zur kanadischen Flottenpolitik: Die einzig wahren Bündnisse für das britische Reich sind solche mit seinen eigenen Völkern in überseeischen Ländern. Auf dieser Basis wird das Reich nicht in den europäischen Militarismus hineingezogen werden, sondern sich nach seinem eigenen Prinzip entwickeln. Man bringe die Staatsmänner unserer Dominien in vertrauliche Beziehungen zu den auswärtigen Angelegenheiten, sage ihnen alles und gebe ihnen eine entsprechende Stimme, und ihre Stimme wird sicherlich für Frieden und Mäßigung sein. Das kanadische Volk will nicht in das europäische Spiel verwickelt werden. Es will nur genügende Sicherheit, um in Frieden leben und sich wirtschaftlich entwickeln zu können. Europa darf daher über die neue Entwicklung der britischen Macht nicht beunruhigt sein, denn sie muß am Ende unvermeidlich rein europäischen Abenteuern Englands Einhalt tun.

Spanien.

Das liberale Regiment in Spanien im Wanken.

❑ **Madrid**, 6. Dez. Mit der Berufung Romanones zum Ministerpräsidenten ist die durch Ermordung Canalejas eingetretene Ministerkrisis noch nicht zu Ende gelangt. Der augenblickliche Kammerpräsident Moret hat erklärt, daß er nach Annahme des Budgets und des französisch-spanischen Marokkovertrages durch die Kammer unverzüglich seinen Rücktritt als Kammerpräsident unterzeichnen werde. Dieser Entschluß ist auf eine Reihe von Zwischenfällen während der letzten Tage bei der Diskussion über das Budget zurückzuführen. Mit dem Rücktritt Morets als Kammerpräsident ist auch die Stellung des Grafen Romanones als Ministerpräsident und damit das gesamte liberale Ministerium wieder gefährdet. König Alfons wird von neuem vor die Wahl gestellt, ob er die von Canalejas befolgte liberale Politik weiterführen oder ein konservatives Kabinett mit Maura an der Spitze berufen will. Bei der Uneinigkeit zwischen Liberalen und den Radikalen ist letzteres nicht unwahrscheinlich.

Der dritte Tag der Etatsdebatte.

⊡ **Berlin**, 6. Dez.

Mancher hat gestern im Reichstag vergeblich bis zum Schluß ausgehalten, um die zweite Rede des Zentrumsabgeordneten abzuwarten. Aber da sie gestern nicht mehr erfolgte, war das ganze Interesse auf heute gelenkt. Es gibt gegenwärtig kaum etwas, was im Reichstage außer der Jesuitenfrage erörtert wird, und nichts, was mit einer Spannung erwartet wird, wie die Reden des Zentrums und eventl. die Antworten der Regierung. Auf den Abgeordneten Groeber, den alten temperamentvollen Zentrumskämpen, setzte mancher Gegner des Zentrums die Hoffnung, daß er die Debatte mit einer oppositionellen, d. h. mit einer Rede in ausfallendstem Tone beginnen wird. Aber Groeber tat ihnen diesen Gefallen nicht. Er dachte nicht daran, den Boden strenger Sachlichkeit zu verlassen, die unsere beste Waffe ist und mit einer Gründlichkeit und einem Material, das den Juristen und den genauen Kenner der Gesetzgebung seit nahezu 50 Jahren verriet, beleuchtete er die Frage von allen Seiten, an einer Seite, die auch den Gegnern zu denken geben muß, und die die Unhaltbarkeit und Ungerechtigkeit des Jesuitengesetzes sowie seine Auslegung aufs klarste nachweist. Nach Aufhebung des § 2 muß an dem § 1 herumgedeutet werden, woran bei Erlaß des Gesetzes niemand gedacht hat. Zeugen aus der Vergangenheit, aus den Tagen des Kulturkampfes, ließ Groeber auftreten, Zeugen, die Kulturkampfgesetze mit Eifer gemacht haben und die jetzt urteilen mußten, daß sie damals ganz anders gesprochen haben und anders darüber gedacht haben als man es heute zu deuten versucht. Dr. Falk, Dr. Kleist, gar Bismarck selbst marschierten gegen Herrn v. Bethmann-Hollweg und seinen Anhang. Auch die Schutzgebiete sprechen gegen das Heimatland, und Gegner des Zentrums, sogar Paasche auf seiner Weltreise in Tokio, mußten Zeugen gegen die heutigen Anschuldigungen und Deutungsversuche sein. Groeber zeigte, wie morsch das Gebäude ist, das aufgebaut ist, um die Gefühle derer zu schonen, die an die Schonung der Gefühle der Katholiken nicht denken, und nicht einmal das Zahlenmaterial des Kanzlers hielt stand. Dem Empfinden von 40 Millionen Protestanten steht das von 24 Millionen Katholiken gegenüber. So sagte v. Bethmann-Hollweg, aber wo ist die Mehrheit, die heute noch das Jesuitengesetz aufrecht erhalten wissen will. Zentrum und Sozialdemokratie allein genügten, um es wegzufegen, wenn es nur auf die Majorität ankäme und nicht nur der Zahl der Mandate, auch der Zahl der Wähler nach, und zu ihnen kommen noch alle die, die heute nichts mehr von dem Gesetz wissen wollen. Die Rede des verdienten Zentrumsführers war so reichhaltig an Material und Gedanken und schlagend in ihrer Beweiskraft, daß wir ihre weiteste Verbreitung von Herzen wünschen. Sie wird im Kampfe gegen das Jesuitengesetz ausgezeichnete Hülfe leisten und wir verweisen auf den Wortlaut, er wird neben dem hohen sachlichen Interesse auch ein Genuß sein und denen, die bei all der Gehässigkeit und Ungerechtigkeit des Gesetzes noch den Humor bewahrt haben, auch ein heiteres Lachen abzwingen, wenn sie hier die logischen Konsequenzen durchgedacht sehen bis zu ihrem lächerlichen Ende und die Widersprüche, die zwischen einst und jetzt, zwischen den Gegnern des Zentrums selbst bestehen. Es ist bezeichnend, daß niemand eine sachliche Erwiderung auf die Rede gefunden hat. Der Kanzler hatte gesorgt, daß er nicht in die Lage kam, auf diese Rede antworten zu müssen und war nicht erschienen. Die Antwort des Staatssekretärs Dr. Lisco konnte nur darauf verweisen, daß das Gesetz mit seinen Erlassen schon lange bestanden habe, und so fühlte schließlich der sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht ein menschliches Rühren und tröstete den Kanzler, es sei ja nur Theaterdonner. „Sei ruhig, sei ruhig mein Kind, in dürren Blättern säuselt der Wind", so flüsterte er dem Kanzler unter Heiterkeit zu. Liebknecht legte in seiner Rede, das sei noch besonders bemerkt, dem Abgeordneten Giesberts eine unerhörte Redewendung gegen den katholischen Bischof in den Mund, so daß Giesberts sich genötigt sah, diese Denunziation in schärfster Weise als das zurückzuweisen, was sie ist, als freche Unwahrheit. Der Etat geht dann an die Budgetkommission. Bis er erledigt ist, wird noch manches Wort zu sagen sein.

gegen Einspruch erheben, daß die Türkei in dieser Konferenz durch ihren Londoner Botschafter Tewfik Pascha vertreten sein sollte, während sie selbst, obwohl sie Sieger seien, keinen Vertreter haben würden.

Am kommenden Dienstag wird Großfürst Nikolaus Michalowitsch in Bukarest eintreffen, um dem König Karol den Marschallstab der russischen Armee zu überreichen. Die Ankunft des Großfürsten gerade unter den gegenwärtigen Umständen wird als ein günstiges Anzeichen der Lage betrachtet.

Der türkische rechte Flügel wird, die bulgarische Stellungen umfassend, von neuem von der Tschataldschalinie weit vorgeschoben und überaus stark und modern befestigt. Die Anlagen werden mit Flatterminen, Drahtgittern und Gruben ausgestattet.

Aus der Stadt.

Münster, 7. Dezember.

❑ **Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 25., 26. und 27. November dieses Jahres 40 Kandidaten, und zwar für die Vollprüfung 13, für eine Prüfung auf Grund des § 39 der Prüfungsordnung 2, für die allgemeine Prüfung 3, für die Fachprüfung 9, für eine Ergänzungsprüfung 4, für eine Erweiterungsprüfung 9. Es bestanden die Prüfung 22 Kandidaten, 2 haben nicht bestanden. Eine Ergänzungsprüfung müssen 4 Kandidaten ablegen, 12 haben die Prüfung noch nicht beendet.

♂ **Der landwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster** hält am Montag, den 23. Dezember ds. Js., vormittags 11¼ Uhr, im Hotel Moormann hier seine Mitgliederversammlung ab. Als Vorträge sind außer geschäftlichen und Verwaltungsangelgenheiten u. a. vorgesehen: „Förderung der Viehzucht und die erste Provinzialpferdeschau." Referent ist Zuchtdirektor Ökonomierat Manitius, hier. Der Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Gerland, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Entwicklung der Fleischproduktion in Preußen im Hinblick auf den steigenden Fleischbedarf." Der Mitgliederversammlung geht am selben Tage, vormittags 10 Uhr, eine Verwaltungsausschußsitzung voraus. Bei der Wichtigkeit der einzelnen Beratungsgegenstände ist ein recht zahlreicher Besuch beider Versammlungen geboten.

Soziale Einrichtungen.

Wöchnerinnenheim Mathildenstift Münzstraße 38a. Anmeldungen hierfür und für die Hauspflege nehmen folgende Damen entgegen: Frau Hermann Vahle, Drubbel 3 (für die Altstadt); Frau Brüx, Wehrstraße 16 (für die St. Josefspfarre); Frau Schultz, Agidiistraße 48 (für die St. Antoniuspfarre); Frau Petermann, Kaiser Wilhelm-Ring 1 (für die St. Mauritz-Pfarre); Frau Renne, Warendorferstraße 38 (für die Herz-Jesu-Pfarre); Frau Dume, Coerdestraße 68 (für die Kreuzpfarre und Martinianußenpfarre); Frau Dr. Schellen, Schulstraße 12 (für die Überwasseraußenpfarre); Frau Gutsbesitzer Giesbert, Geist (für die Bauerschaft Geist).

Mütterberatungsstelle für alle Konfessionen (Sonnenstraße 70), Sprechstunden: Dienstags- und Freitags-Nachmittags von 4—5 Uhr.

Bureau des kathol. Fürsorge-Vereins (Sonnenstraße 70, I.) Sprechstunden: An Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags vormittags 10—12 Uhr.

Aus den Provinzen.

○ **Ibbenbüren**, 7. Dez. (Gemeinderatssitzung.) In der gestrigen Sitzung der Landgemeinde-Vertretung Ibbenbüren wurde u. a. beschlossen, von der Errichtung einer Hilfsschule in der Landgemeinde Ibbenbüren vorläufig Abstand zu nehmen. Diejenigen Chausseebauten, zu deren Ausbau demnächst Kreisbeihilfen gezahlt werden, wurden der Versammlung bekannt gegeben. In der Landgemeinde Ibbenbüren handelt es sich um die Chausseebauten Laggenbeck-Mettingen (Schaler Weg) und Ibbenbüren-Schierloh-Hörstel. Mit dem Ausbau der erstgenannten Chaussee soll bald begonnen werden. Der Verkauf eines Gemeinde-Grundstückes in der Bauerschaft Dörenthe wurde genehmigt. Die Vermessung einiger Gemeindewege in der Bauerschaft Alstedde soll beantragt werden; die Kosten wurden bewilligt. Für die aus den Gemeinden Westercappeln und Ledde die Schulen in Laggenbeck und Osterledde besuchenden Kinder wurde die Erhebung eines Fremdenschulgeldes beschlossen. Für die Errichtung einer Arbeiterwohnung in der Bauerschaft Bockraden wurde für ein Darlehen in Höhe von 4500 Mark der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen gegenüber die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

❑ **Aschendorf**, 6. Dez. (Schafdiebstähle) sind hier in letzter Zeit an der Tagesordnung. Dem Besitzer T. auf Goldfisch sind drei Schafe entwendet worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

❑ **Vom Rhein**, 6. Dez. (Verschiedenes.) Unter der Schuljugend in Münstereifel ist die Ohrspeicheldrüsenentzündung (auch Ziegenpeter genannt) so stark ausgebrochen, daß die städtischen Volksschulen bis auf weiteres geschlossen wurden. — In Kripp wurde beim Baggern aus dem Rhein ein Mammutzahn gezogen, der das Gewicht von 6 Pfund hatte. — In Dillenburg wurde der Lokomotivführer Stulp im Dienste überfahren und getötet.

⊙ **Bonn**, 6. Dez. (Aus der Stadtratssitzung.) Die Stadtverordneten bewilligten 15 000 Mark zur Ausrüstung von Triebwagen der Straßenbahn mit selbsttätigen Schutzvorrichtungen, damit Straßenbahnunfälle vermieden werden. Der Ausbau einer weiteren Linie der elektrischen Straßenbahn vom Friedrichsplatze nach dem Wittelsbacherring — die Kosten sind auf 342 000 Mark veranschlagt — wurde im Prinzip beschlossen.

Gerichtszeitung.

Dortmund, 6. Dez. Zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilte heute das Schöffengericht den Milchhändler Hugo Gillmann aus Brakel wegen Milchfälschung. Der Angeklagte ist wegen gleichen Vergehens schon mit 200 Mark und 400 Mark vorbestraft. Der Amtsanwalt hatte 3 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe beantragt. Das Urteil soll auch in den sämtlichen in Dortmund erscheinenden Zeitungen bekanntgemacht werden.

Kiel, 6. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Steffensen aus Flensburg wegen Raubes und Mordes zum Tode, den Seemann Westernborg aus Amsterdam zu 10 Jahren und einem Monat Zuchthaus, den Arbeiter Obenius aus Emmerich zu 6 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und den Schuhmacher Wiskow aus Lüneburg zu 10 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 23. September den Schuhmacher Groedey in Klein-Königsförde ermordet und den Schuhmacher Wilhelmsen betäubt. Steffensen und Wiskow erklärten, das Urteil nicht anerkennen zu wollen.

Vermischtes.

* **Kunstankauf des badischen Staates.** Berlin, 6. Dez. Wie aus München gemeldet wird, sind die berühmten Fresken Hans von Marees, die der Künstler für seinen Freund Dohn im Bibliothekssaal der Zoologischen Station in Neapel gemalt hat, vom badischen Staate für eine 100 000 Mark weit übersteigende Summe angekauft worden.

* **Wissenschaftliche Erforschung der Kohle.** Berlin, 7. Dez. **(Drahtb.)** Aus eingehenden Mitteilungen, die Exzellenz Emil Fischer, der Senator der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, gelegentlich einer Sitzung der Gesellschaft in Mülheim machte, geht hervor, daß die Forschungen in dem Mülheimer Institut auf eine Erhöhung des inneren Wertes der Kohlen sich erstrecken werden. Außer der Steinkohle sollen auch alle anderen Brennstoffe in den Kreis der Untersuchung einbezogen werden.

* **Furchtbarer Selbstmord.** Berlin, 7. Dez. **(Drahtb.)** In einem Landhause bei Hochstedt bei Vieselbach beging eine junge Dame aus Berlin einem Anfall von Geistesgestörtheit Selbstmord. Sie tränkte ihre Kleider mit Petroleum, ging auf das Feld und bestieg einen Strohschober, den sie in Brand steckte. Sie fand ihren Tod in den Flammen.

Bruning verhaftet. Berlin, 7. Dez. **(Drahtb.)** Nachdem man vorgestern bei Verwandten von Bruning in Engter einen Teil der gestohlenen Summe von 282 000 Mark gefunden hatte, fand man gestern auch eine Spur vom Defraudanten selbst, die nach Winnipeg in Amerika führte. Auf telegraphische Nachricht hin wurde er dort verhaftet. Mit ihm zugleich wurde ein Mann verhaftet, der sich Valentin Bergmann nennt und den man für einen Mitschuldigen hält.

* ○ **Elektrisierung der sächsischen Staatsbahnen.** Dresden, 7. Dez. Die sächsische Regierung hat den Ständekammern eine Denkschrift über die Elektrisierung der sächsischen Staatseisenbahnen unterbreitet und stellt eventuell Versuche auf einer Strecke, die etwa einer Entfernung Pirna-Dresden-Meißen entspricht, in Aussicht. Zugleich ist eine Denkschrift über die Einrichtung staatlicher Automobillinien eingegangen.

* **Verunglückter Retter.** Glogau, 5. Dez. Heute vormittag wurde im hiesigen Winterhafen beim Rangieren das fünfjährige Kind des Schiffers John aus Oberlindow überfahren und sofort getötet. Ein Bruder des Schiffers wurde bei dem Versuche, das Kind zu retten, vom Zuge erfaßt. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Er starb nach einer Stunde.

* ○ **Sauerstoffexplosion.** Hamburg, 7. Dez. Ein schrecklicher Unfall trug sich auf dem Bahnhof Zweibrückenstraße zu. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, aus Bremen angekommene Sauerstoffflaschen zu verladen. Dabei ließ er eine Flasche fallen. Es entstand eine furchtbare Explosion, durch die der Körper des Unglücklichen in Stücke gerissen wurde. Die Detonation wurde weithin gehört.

* **Russische Räuber.** Rostow a. D., 6. Dez. Unweit Rostows überfielen Räuber einen Personenzug, verwundeten drei Passagiere und beraubten den Kassierer um 55 000 Rubel. Die Räuber entkamen.

* **Ein ungetreuer Bankier.** Helsingfors, 6. Dez. Der Direktor der Föreningsbank Idman ist wegen Wechselfälschungen und Unterschlagungen verhaftet worden. Der Verlust der Föreningsbank beträgt allein 4 Millionen, worin die Verluste von Privatpersonen und Unternehmungen nicht einbegriffen sind.

* **Brand in einer Kirche.** Paris, 7. Dez. **(Drahtb.)** Nach einer Meldung aus Badajoz brach in der Kirche zu Elval während einer Hochzeit Feuer aus. Es entstand eine Panik. In dem Gedränge wurden an 30 Personen verwundet, darunter viele lebensgefährlich.

* **Opfer des Eises.** Wie immer bei Beginn des Winters, häufen sich die Unfälle, auf dem noch zu schwachen Eise. In Eichberg in Schlesien ertranken beim Schlittschuhlaufen, Privattelegrammen zufolge, der Papierfabriks-Direktor Schunck und die Buchhaltersfrau Schuhmann. — Bei Böhmisch-Leipa brachen die beiden dreizehn- und achtjährigen Brüder Joseph und Raimund Friedrich durch die dünne Eisdecke und ertranken, ehe Hilfe kam.

* **Schiffskatastrophen in der Ostsee.** Bergen, 7. Dez. **(Drahtb.)** In der vergangenen Nacht stieß der norwegische Post- und Passagierdampfer „Jupiter" bei unsichtigem Wetter am Eingang des Sonje-Fjords auf ein Riff und sank sofort in tiefem Wasser. Die Mannschaft und die aus 10 Personen bestehenden Passagiere konnten unter Zurücklassung ihres Gepäcks und in notdürftiger Kleidung im letzten Augenblick in die Boote gerettet werden. Die Insassen zweier Boote wurden heute früh in erschöpftem Zustande von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgenommen. Das dritte Boot mit 12 Personen wird vermißt.

* **Stockholm**, 6. Dez. **(Drahtb.)** Ein Teil der schwedischen Flotte wurde während der zu Anfang der Woche abgehaltenen Wintermanöver von Unfällen betroffen. Das Panzerschiff „Thule", das zum Stockholmer Geschwader gehört, kollidierte auslaufend im Stockholmer Skaergaard mit dem Dampfer „Söderhamn", dem einige Platten eingedrückt wurden, während „Thule" die Reise fortsetzte. Im Kalmarsund wurden bei schwerem Sturm zwei Torpedoboote zweiter Klasse gegeneinander geschleudert und erlitten geringere Beschädigungen. Das eine der Torpedoboote ist bereits wieder dienstfähig, das andere wird in einigen Tagen dienstfähig sein. Auf der Reede von Carlskrone geriet das Panzerschiff „Manligheten" auf Grund. Das Schiff wurde aber wieder flott, da von einem Teil des Bodens nur die Farbe abgekratzt war.

Sport.

Dresden, 7. Dez. **(Drahtb.)** Das Dresdener Sechstagerennen ist heute nacht zu Ende gegangen. Sieger wurden Lorenz-Saldow, die 3728,400 Kilometer zurücklegten. Sie haben damit die vorjährige Strecke um 75 Kilometer überboten. Der Sieg der Berliner Mannschaft wurde mit Enthusiasmus aufgenommen.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 7. Dez. **(Drahtb.)** Der russische Gesandte am Württembergischen Hof, Ministerresident Baron Stael von Holstein ist nach kurzer Krankheit an Herzlähmung gestorben.

London, 6. Dez. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Admirals Bridgeman ist Admiral Prinz Louis von Battenberg zum ersten Seelord der Admiralität ernannt worden. Der Nachfolger des Prinzen von Battenberg als zweiter Seelord der Admiralität wird Vizeadmiral Jellicoe.

London, 6. Dez. Der englische Kriegsminister Seely sprach in seiner Rede, die er in Heanor (Derbyshire) hielt, die Hoffnung aus, daß auf dem Balkan ein dauernder Friede wiederhergestellt werde. Es sei in letzter Zeit viel über die Verteidigungsbereitschaft Englands geredet worden. Aber er sei der Ansicht, daß diejenigen, welche erklärten, daß England sich in einer schwachen Verfassung befinde, dem Staate einen schlechten Dienst leisten. England sei weder schwach noch machtlos. England gehe nicht auf Landerwerb aus und sein ganzes Interesse liege in der Erhaltung des Friedens. England sei zurzeit auf dem Meere sicherer, als es seit vielen Jahren gewesen sei und das Kriegsamt sei der Ansicht, daß die Armee im höheren Maße kriegsbereit sei, als jemals.

London, 7. Dez. **(Drahtb.)** Der „Chronicle" erfährt, von einem indischen Fürsten, der sich zurzeit in London aufhält, das geplante Flottengeschenk Indiens soll in zwei Dreadnoughts, die einen Wert von 4 Mill. Pfund Sterling haben. Dem Plane liege der Gedanke zugrunde, daß ein solches Geschenk zu einer größeren Rücksichtigung der indischen Interessen in einigen Kolonien führen würde, deren Interessen gegenwärtig nicht so behandelt würden, wie es zu wünschen wäre. Die Summe soll durch die indischen Fürsten aufgebracht werden.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

❑ Lingen, 6. Dez. Der heute abgehaltene Viehmarkt war nur mäßig beschickt. Aufgetrieben waren 90 Pferde, 163 Kühe, 74 größere Schweine und 374 Ferkel. Der Handel war schleppend und flaute zum Ende ganz ab, so daß ein Überstand verblieb. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 250—850 Mark, Kühe 180—475 Mark, Ferkel wurden die Alterswoche mit 2,50—3,70 Mark bezahlt. Alte Schweine kosten zurzeit 100 Pfd. Lebendgewicht 60—64 Mark.

⊙ Uelsen, 6. Dez. Der Markt war mit 50 Kühen, 20 großen Schweinen, 50 Kisten mit Ferkeln und 30 Schafen beschickt. Der Handel war flott. Ferkel wurden mit durchschnittlich 3 Mark die Lebnswoche bezahlt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 7. Dezember 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,00	13,20	00,00	16,50
Lippstadt	20,00	18,00	00,00	17,00
Hamm	19,00	17,00	15,75	00,00
Recklinghausen	21,25	18,80	00,00	00,00
Soest	20,00	18,00	00,00	17,00
Dortmund	19,60	17,80	00,00	16,50
Bochum	21,70	18,80	18,90	19,65
Hagen	20,85	17,75	17,00	21,65
Meschede	19,70	17,20	17,70	15,50
Siegen	22,60	18,85	18,10	22,80
Warburg	18,80	17,00	00,00	16,80
Osnabrück	20,45	17,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg. in Mk.)
Hamm 5,70 Mk.
Bochum 6,20 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 5,00 Mk.
Hagen 6,20 Mk.
Meschede 5,80 Mk.
Siegen 5,20 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 6. Dez. Baumwolle. Fallt middling Gull 67,25 (zuletzt 67,25).
New-York, 6. Dez. (Anfangspreise.) Baumwolle will. Jan. 12,84, März 12,88.
New-York, 6. Dez. (Schlußpreise) vorr. 12,75. Dez. 12,22. Jan. 12,83. Febr. 12,84. März 12,41. April 12,84, Mai 12,84, Juni 12,81, Juli 12,80, Aug. 12,10, Sept. 11,75. Okt. 11,60. Nov. 00,00
Liverpool, 6. Dez. (Aegyptische Baumwolle). Fallv. good fair brown. aegypt. in Liverpool: Dez. 9,81, Jan. 9,81, Febr. 9,83, März 9,84, April 9,87, Mai 9,90, Juni 9,91, Juli 9,92, Aug. 9,93, Sept. 9,94, Okt. 0,00, Nov. 9,77.

Die orientalische Frage.

Der Zugang zum Frieden.

Die Regierungen der Balkanstaaten befinden sich gegenwärtig in einem regen Meinungsaustausch über die Instruktionen, die sie ihren Bevollmächtigten für die Londoner Friedenskonferenz mitgeben werden. Als generelle Basis der Friedensverhandlungen ist bereits festgelegt worden, daß die Verbündeten das gesamte von ihnen bisher besetzte türkische Gebiet beanspruchen. Des weiteren verlangen sie die eingeschlossenen oder belagerten Städte Adrianopel, Janina und Skutari, weil sie überzeugt sind, daß diese Städte bei der Weiterführung des Krieges doch in ihre Hände gefallen wären. Die Verbündeten erklären ferner, daß sie den Waffenstillstand nur abgeschlossen haben, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, daß es ihnen aber sicherlich gelungen wäre, ihren Siegeszug fortzusetzen, und die in Frage kommenden Städte zu erobern. Die Tatsache, daß die Türken darauf verzichtet haben, die belagerten Städte zu verproviantieren, wird als ein Zeichen der Schwäche angesehen. Andererseits besteht für die Muselmanen eine Vorschrift des Korans, eine belagerte Stadt den „Ungläubigen" nur auszuliefern, wenn sie unmöglich länger gehalten werden kann. Der Scheich-ul-Islam wird deshalb für die in Frage kommenden Städte die Erklärung abgeben, daß sie unhaltbar waren, um die Belagerten zur Übergabe zu autorisieren (?).

In Belgrad fand Freitag ein Ministerrat statt, der sich mit den Friedensbedingungen, die für die Londoner Friedensverhandlungen an die Türkei zu stellen sind, beschäftigte. Gleichzeitig wurden die Delegierten für die Londoner Friedensverhandlungen ernannt. Die Bedingungen werden nicht einzeln, sondern gemeinsam von allen Balkanstaaten vorgelegt werden. Die serbischen Delegierten werden in Gemeinschaft mit den bulgarischen Delegierten die Reise nach London antreten.

Aus gut unterrichteter Quelle erfährt der Korrespondent des Berliner Tageblatts, daß die Londoner Friedensverhandlungen nicht länger als 25 Tage dauern sollen. Wenn nach Ablauf dieser Frist der Friede nicht unterzeichnet werde, würden die kriegerischen Operationen wieder aufgenommen werden.

Das Konstantinopeler Blatt „Sabah" schreibt: Hoffentlich sind die Balkanstaaten klug genug, der Türkei gegenüber ebenso zu handeln wie seinerzeit Bismarck gegenüber den Österreichern bei Sadowa. Bismarck stellte damals sehr milde Bedingungen und legte dadurch den Grundstein zu dem Bündnis zwischen beiden Ländern, das zu dem heute so mächtigen Dreibund geführt hat. Es ist Pflicht der Unterhändler, Bedingungen vorzuschlagen, die einen reellen Frieden garantieren, einen Frieden, nach dessen Abschluß der Kampf nicht noch innerlich weitergeführt werden muß.

Im türkischen Hauptquartier sprechen die Offiziere offen ihre Mißbilligung des Waffenstillstandes aus. Die tscherkessischen Reiter wollen nicht länger untätig bleiben, sondern fangen gegen den Befehl auf eigene Faust an, Streifzüge zu unternehmen. — Wegen der Benutzung der Eisenbahn bei Adrianopel ist vereinbart, daß die bulgarischen Züge die Linie der türkischen Forts und den Bahnhof ohne Aufenthalt durchfahren. Diese Vereinbarung ist nicht unbedenklich, da die Friedensverhandlungen lange andauern können und bei dem allmählich für die Türken dann sicher eintretenden Mangel an Lebensmitteln die Durchfahrt bulgarischer Proviantzüge Zwischenfälle verursachen könne. Man will es aber dennoch wagen.

Österreich, Rußland und Serbien.

Die Spannung zwischen Österreich und Serbien hält unvermindert an, da die Haltung Serbiens die gleiche bleibt. Die Militärpartei Serbiens, die den Ansprüchen der Donau-Monarchie feindlich und ablehnend gegenübersteht, hat noch immer das Heft in Händen und auch die wiederholten Ermahnungen Rußlands zur Mäßigung vermochten an der Lage nichts zu ändern. Die Bemühungen einiger hervorragender serbischer Politiker, daß Serbien gegenüber Österreich einlenke, sind stets an dem Widerstand der Militärpartei gescheitert.

Das Torpedoboot „B. 15" ist in Dienst gestellt und, wie aus Pola berichtet wird, nach Cattaro abgegangen, wo dann 6 österreichische Torpedoboote stationiert sind. Die Kreuzer „Kaiserin Maria Theresia" und „Aspern" sind aus Saloniki bezw. aus Konstantinopel, wohin sie zum Schutze der dortigen Österreicher gesandt worden waren, wieder in Pola eingetroffen. Wie man erfährt, liegt die gesamte österreichische Kriegsflotte kriegsbereit unter Dampf.

Der Korrespondent der „Temps" meldet aus Sofia: Ich erfahre aus sehr guter Quelle, daß die Audienz des österreichischen Botschafters beim Zaren einen Monat, bevor sie bewilligt wurde, beantragt worden ist. Aus derselben Quelle wird mir noch über folgende Unterhaltung berichtet: Als der österreichische Botschafter aus dem kaiserlichen Kabinett heraustrat, begrüßte er im Vorsaal den Kriegsminister und sagte zu ihm: „Nun, mein General, das bedeutet den Frieden!" Kriegsminister General Suchomlinow antwortete auf deutsch: „Ja, Herr Botschafter, Frankreich, England und Rußland wollen aufrichtig den Frieden, aber wenn es nötig ist, wird Rußland vor dem Kriege nicht zurückschrecken."

Das „Deutsche Volksblatt" meldet aus Belgrad: Die meisten Blätter veröffentlichen eine ausführliche Erklärung des russischen Gesandten in Belgrad, von Hartwig, in welcher der russische Gesandte sagt, daß Rußland im Laufe des Balkankonfliktes kein zweideutiges Spiel getrieben habe. Die russische Politik war stets offen und aufrichtig und riet Serbien, sich den Wünschen der Großmächte zu fügen. Aus Anlaß der jüngsten Ereignisse erteilte Rußland der Belgrader Regierung den freundschaftlichen Rat, sich in der albanischen Frage nicht auf den eingenommenen Standpunkt zu versteifen, denn es sei nicht der Mühe wert, sich für ein in der Kultur so weit zurückgebliebenes Volk, wie es die Albanier sind, zu exponieren. An Stelle der Ansprüche inbezug auf Albanien solle die Belgrader Regierung eher die Frage des serbischen Hafens an der Adria forcieren. In dieser Richtung wird es der russische Bruder unterstützen.

Freitagabend hielt Maximilian Harden in Wien einen Vortrag über „Das türkische Erbe". Der Minister des Äußern, Graf Berchtold, wohnte dem Vortrage bei und applaudierte am Schlusse den Ausführungen des Redners lebhaft. Harden gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es zu einem Kriege mit Serbien kommen müsse. Er habe sich darüber gewundert, daß man in Österreich die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß Deutschland an der Seite Österreichs fechten werde, wenn dieses angegriffen sei, mit so freudiger Überraschung aufgenommen habe. Dieser Standpunkt sei selbstverständlich und entspringe dem eigensten Interesse Deutschlands; denn es handle sich nicht um Albanien oder um einen Adriahafen, sondern darum, daß das Germanentum nicht durch einen slawischen Ring eingekreist und vom Orient abgeschlossen und keine slawische Hegemonie errichtet werde. Den Hafen könne Österreich-Ungarn schon deswegen nicht den Serben zugestehen, weil man nicht wissen könne, ob es sich nicht um einen Stützpunkt Rußlands im südlichen Meere handele. In Rußland vergesse man, daß sogar ein bedeutender Staatsmann des russischen Reiches die Grenze zwischen Österreich und Rußland auf dem Balkan abgesteckt und dabei Serbien nicht in die österreichische Interessensphäre gewiesen habe. An einen Krieg den Rußland wegen Serbien erregen werde, glaubt Harden nicht. Für Rußland wäre es Wahnsinn, sich in einen Weltkrieg zu stürzen, dessen Ende nicht abzusehen sei.

„Nowoje Wremja" veröffentlicht heute ein Interview mit den Gesandten Bulgariens und Serbiens in Petersburg über die mit dem Balkankrieg zusammenhängenden Fragen. Der bulgarische Gesandte hat daraufhin die Petersburger Telegraphenagentur ersucht, die ihm zugeschriebenen Äußerungen über die griechisch-bulgarischen Beziehungen kategorisch zu dementieren. Er habe überhaupt keinem Mitarbeiter der „Nowoje Wremja" ein Interview gewährt. Eine gleiche Erklärung gab auch der serbische Gesandte ab.

Weitere Nachrichten.

Das „Echo de Paris" meint bezüglich der geplanten Londoner Konferenz: Die Verbündeten würden zweifellos da-

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 8. Dezember 1912.

2. Sonntag im Advent.

Evangelium: Johannes sendet zu Christo. Matth. 11, 2—10.

Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä.

Festtägl. Evangelium: Der Englische Gruß. Luk 1, 26—28.

Hoher Dom. Am dritten Tage des **40stündigen Gebetes mit vollkomm Ablaß.** Morgens 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Pontifikal Amt mit polyphonem Gesange Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Von 12 bis 3 Uhr Betstunden. 3 Uhr Pontifikal-Vesper. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Schlußandacht mit feierlicher Prozession, Tedeum und Segen.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. 6 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr Hochamt mit Predigt Letzte hl Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Halb 4 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen-Kongregation. Abends 6 Uhr Rosenkranz Andacht.

St. Antoniuskirche. Männer-Sonntag. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jugendvereins und der Jünglings Kongregation. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Muttergottes-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männervereins Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Josephs-Kirche. Männer-Sonntag. Stille heil. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl Kommunion der Männer, Jünglinge und Kommunion-Knaben. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. 5 Uhr feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Jünglings-Kongregation. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¾ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Titularfest der Jünglings-Kongregation: Abends 7 Uhr Andacht, Predigt und Aufnahme neuer Mitglieder.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gemeinschaftl hl. Kommunion des Männer-Apostolates und des Jugendvereins. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Muttergottes-Andacht

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion. 11 Uhr hl. Messe für die Universitäts-Studenten. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jünglings-Kongregation. Abends 6 Uhr Herz-Mariä-Bruderschafts-Andacht.

Schloßkapelle. 10 Uhr hl. Messe für die Schloßbewohner und die nächsten Anwohner.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für die Jungfrauen Kongregation. Halb 9 Uhr hl Messe mit Predigt und Volksgesang. Leviten Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Muttergottes-Andacht Halb 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation und Aufnahme neuer Mitglieder. 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen Kongregation 7 Uhr gemeinschaftl hl Kommunion der Jünglings Kongregation. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl Messe m. Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht. Halb 4 Uhr feierl. Aufnahme. Andacht und Predigt der Jünglings Kongregatione Die Andacht für die Bürgersodalität findet erst am nächsten Sonntag statt.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. hl. Kommunion der Männer und Jünglinge. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr Nachmittags halb 3 Uhr Vesper Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männer. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Vollk. Ablaß in der Loretto-Kapelle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Sodalen und der Akademiker. 8 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Oberrealschüler. 9 Uhr feierliches Leviten-Hochamt für die Sodalen und feierliche Aufnahme Nachmittags halb 3 Uhr Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranzbruderschafts Andacht Abends 6 Uhr Andacht und Predigt für die Akademiker mit feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des Hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um halb 8 Uhr Nachmittags 4 Uhr Versammlung des . Ordens und päpstlicher Segen. Abends um 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags von 5 bis 6 Aussetzung des Allerheiligsten, zum Schluß Herz Jesu-Litanei und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messe um halb 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 9. Dez. Osterwick nachts Klarissen zu Bocholt. Dienstag, 10 Rorup, nachts Armen und Waisenhaus zu Bocholt. Mittwoch, 11 Altschermbeck, nachts Friedrichsburg zu Münster. Donnerstag, 12. Erle (bei Dorsten), nachts St Josephshaus zu Münster. Freitag 13. Herbern, nachts St. Marienhospital zu Emsdetten Samstag, 14 Kirchhellen, nachts Franziskaner zu Warendorf. Sonntag, 15. Burgsteinfurt, Greven und Ibbenbüren, nachts St. Franziskushospital zu Münster.

Gottesdienstordnung.

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 8. Dezember 1912.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Uhr, Pastor Schütz Mittwoch abend 6 Uhr, Pastor Schütz.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr, Konsist.-Rat Culemann. 11 Uhr Kindergottesdienst Abends 6 Uhr, Pastor Dietrich.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein (Bibelstunde).

Evangelische Militärgemeinde. Morgens 9 Uhr Gottesdienst. Militär Oberpfarrer Konsist. Rat Franke.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 17. Dezbr. 1912, sollen in den in den Gemeinden Darfeld u. Billerbeck belegenen Gräfl. Droste Vischeringschen Forsten, und zwar: vormittags 10 Uhr in der Hämmermark, unw. der Chaussee Darfeld-Billerbeck:

31 Eichen, bis zu 1,27 Fmtr., Schreiner- und Bauholz,
56 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,
24 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppel,
70 Rmtr. Buchen- u. Eichenreiser, unaufgearbeitet,

nachmittags 2 Uhr in der Bosquet, unmittelbar an der Chaussee Darfeld-Schöppingen:

56 Fichten, bis 17 Mtr. Länge u. 28 Zmtr. Durchm., vorzügliches Bauholz,
112 Fichtenstangen 1.—4. Kl.,

gleich hiernach auf dem in unmittelbarer Nähe liegenden früheren Colfins Kotten

2 Eichen, bis zu 3,21 Fmtr.,
12 Buchen, bis zu 1,39 Fmtr.,
7 Birken, bis zu 1,04 Fmtr., paff. für Holzschuhmacher,
3 Fichten, b. zu 1,09 Fmtr.,
16 Rmtr. Eichen-, Buchen- u. Birken-Scheit u. Knüppel

nummerweise meistbietend verkauft werden.

Schloß Darfeld, 3. Dez. 1912.

Der Rentmeister: Ferlmann.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 9. Dezbr., nachm. 1 Uhr** anfangend, werden im Auftrage des Herrn **Schulze Bövingloh** zu **Hoetmar,** im sogen. Altona, nahe der Chaussee Hoetmar-Ennigerloh:

60 Haufen schwere Buchen-Buschen,
20 Haufen Buchen-Bohlen, ferner:
100 Stück astreine, gradschaft. Eichen, von 30—65 Zmtr. Durchm., und 15 Meter Länge, vorzügl. zu Brettern, Balken, Sparren u. Geschirrholz geeignet,

meistbietend gegen Kredit verkauft. Brennholz wird zuerst verkauft. Außerdem sind noch **500 Stamm schöne gradschaftige Eichen** in ähnl. Abmessungen wie oben unterhändig zu verkaufen. *

Hoetmar, den 28. Nov. 1912.

August Schlüter Auktionator.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur

Rechtsschutzstelle gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.

Wann Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.

Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.

Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.

Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.

In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.

Wenn sie klagen wollen.

Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat.

Sprechstunden:
Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11½ Uhr.

Neu aufgenommen: Unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrtsangelegenheiten jed. Art, über Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.

Springer-Spaniel, a3a Hühnerhunde 2,2, rasserein, schön gezeichnet, mit prachtvoll. Behang, 8 Wochen alt, zu verkaufen. **H. Gantepohl,** Bohlweg 82.

Badeeinrichtung kompl, Gaskronleuchter dreifl., Stehpult, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Hörsterstraße 37 I.

Piano, Neupreis nicht unter 900 Mk., nicht über 5 J. alt, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. R R 49 an die Gesch. *

Eine **perfekte Glanzbüglerin sucht Kundschaft** auß. d. Hause. **Katthagen Nr. 18.**

Gebr. Kinderdreirad zu kauf. ges. Off. u. P P 51 bef. Gesch.

Großes 4 Etagen-Haus für **Engros-Geschäft** oder Maschinen-Anlagen für Kleinbetr., mit diversen Büros, groß. Einfahrt, mehreren Wohnungen u. großem Garten usw., am Hafen belegen, wegen **Konkurs billig** abzugeben. Bewerber wollen sich umgehend melden * **Hochstraße 16, 1 Tr.**

Geigenunterricht wird grdl. erteilt, für Anfänger 75 Pfg. Näh. Gesch. Daselbst Anfängergeige billig abzugeben.

Ein tann. Kleiderschrank zu verkaufen. Frauenstraße 47.

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall, kauft zu einem hoh. Preise **C. Rütter jr., Krummertimpen 17—19.** Geschäftsgründung 1878. *

Hohe und reelle Preise für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur **Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.** Postkarte genügt. — Gegr. 1872. *

Alte Gebisse sowie Einzelteile werden angekauft **Jüdefelderstraße Nr. 14.** *

Umständehalb. sofort zu verkaufen **Ia. bürgerl. Wirtschaft** in der Nähe v. Münster. Inventar wird auf Wunsch mitverkauft. Vermittler verbeten. Offerten unter H J 3212 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beratungsstelle für Alkoholkranke. Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel (neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Ahr-Rot-Weine eigene Weinberge an der Ahr Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen **M.J. Grossgart, Hafenstr. 14.**

Kiesfand, gewaschen, scharf bis 4mm abgesiebt, liefert billigst **Frau Aug. Dickmann,** G. m. b. H. **Bottrop i. Westf.** r*



»»» Schlachtpferde ««« kaufe stets zu höchsten Preisen. **W. Rubel** Lotharingerstraße Nr. 7—8. Telephon 784. *

Konkurs wird **vermieden** durch Inanspruchnahme meiner Tätigkeit. **C. Schrickel,** — Konkursverwalter, — a* Recklinghausen. Telephon 495

Jeden Samstag frische w35 **Wurstbrötchen.** **Joh. Budde,** Verspohl.

200 sing. Kanarien gebe dutzendw. billigst bei 2 Mon. Kredit an Wiederverkäufer ab. Großzüchterei **Verding,** Telgte. t3c

Ein fast neues schw. Spitzenkleid mit gelb unterlegt, f. mittl. Figur zu verk. Näh. Gesch. 2b

Zu kaufen gesucht: gebrauchte **Bandsäge, Langlochbohrer, Fräse,** kombin. oder einzeln, dito **Amboß, Bohrmaschine, Schneidekluppen. Bernh. Janssen,** Maschinenbauer, Bawinkel i. H. a2b

Hochfeines Pianino billig zu verk. Näh. Gesch.

Neues Herren- u. Damenrad umständeh. spottbillig abzugeben. Ägidiistr. 25/27, Hinterh. 2. Tr. ll2b

Künstl. Plakatschilder werden billigst angefertigt. Off. unter S T 935 bef. Gesch.

Ein ausnehmend schwerer **Jagdhund,** braun getigert, männlich, auf den Namen „Tell" hörend, abhanden gekommen. Näheres bei Wirt **Frieling** in Darup. Unkosten u. Belohnung wird zugesichert. a3c

Braune Jagdhündin (Pointer), im 5. Felde, sehr gut auf Hühner, weil keine Verwendung mehr, billig in gute Hände abzugeben. * **Menke,** Förster, **Habixbeck.**

In verkehrsreich. Stadt Westfalens ist eine fast neue **Fabrikanlage** für den **dritten Teil** des reellen Wertes zu kaufen. Pr. 25 000 Mark. Anfragen u. D D 3315 an die Gesch. ds. Bl.

Weihnachts-Krippe zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A D 3 besorgt die Geschäftsst. w2b

Grauer Mantel, fast neu, wegen Trauer billig zu verkaufen. Stubengasse 6.

Dame möchte i. Theater oder sonst wo, die Garderobe übernehmen. Off. u. C 7649 an **A. Rolef,** Markt 37.

SCHNURRBART! Novella wirkt wunderbar!



Herr J. Weisse, Kaufm. in Mainz, schreibt uns: „Ihr Bartwuchsmittel Novella Nr. II hat bei mir wunderbar gewirkt. in etwa drei Wochen erzielte ich einen prachtvollen Schnurrbart usw.". Aehnlich schrieben uns noch **1000** andere Kunden. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand diskret, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose: Nr. I M. 2.—, Nr. II M. 3.—, Nr. III M. 5.— Nur zu beziehen von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-gar 84.**



Zu hab. bei **A. & F. Hanemann,** Mohren-Drog. Ludgeristr. 26/27; **C. Hellmich,** Hansa-Drogerie, Hansaring; **H. Hucklenbroich,** Apotheker, Flora-Drog., Salzstraße 18/19; **Fritz Marquard,** Reform-Drog., Rothenburg 66; **Victor Biever,** Apotheker und Chemiker, Anker-Drogerie. f*

Ziehung bestimmt 12. Dez.
6. Königsberger LOTTERIE
zur Erricht. eines Freiluf Museums 3397 Gewinne im Gesamtwerte von
50000
Hauptgewinne im Werte von
15000
4000
2000
usw. usw.
Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra, in allen Lotteriegeschäften und durch das General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Erstklassiges kreuzsaitiges **Pianino** mit Panzerplatte und schönem Ton ist ganz unter Preis mit 10jähriger Garantie zu verkaufen. **Fritz Riesenbeck,** Glaspassage. a2v

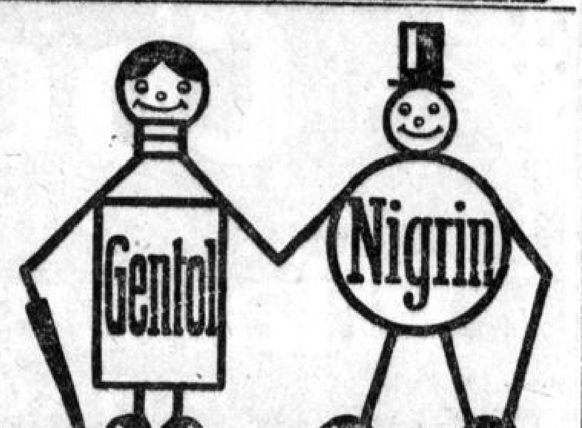
Verlegung ausgeschlossen!
Ziehung garantiert 14. Dezember 1912
Bar Geld sofort für alle Gewinne.
Eilt da nur noch wenige Lose
Beliebteste und günstigste
Rote + Lotterie
Gew. **30000** (1. Hptg.)
20000 (2. Hptg.)
15000 (3. Hptg.)
4000
Rote + Original-Lose à 1 Mk. Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen u. versenden alle Lotterie-Geschäfte und General-Debit **Aug. Rolef, Münster i. W.**

Gebr. Petroleumlampen zu verkaufen. Ludgeristraße 19. **Kgl. Generalkommission.**

Heckenholz für Gärtner und gute Zentrifuge abzugeben. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Ein gold. Kneifer verloren. Abzugeben Wolbeckerstraße 125.

Die wertvollste Weihnachtsgabe ist eine Police der **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G. (Alte Stuttgarter)** Versich.-Bestand Ende 1911: 1 Milliarde und 19 Millionen Mark. **Zuschlagfreie Kriegsversicherung.**



Hand in Hand gehen die beiden besten Putzmittel der Welt: Dr. Gentners flüssiges Metallputzmittel „Gentol" Dr. Gentners Schuhcrème „Nigrin". Ohne Mühe eleganten Hochglanz. Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Ein Weihnachtsalmosen, das kein Geld und keine Mühe kostet ist die Gabe **ausrangierter Sachen jeder Art,** besonders **Kleidungsstücke, Wäsche, Unterzeug, Spielsachen, Unterhaltungsbücher, Hausrat usw. für unsere Armen!** **Die Brockensammlung,** Alter Steinweg 29. 53c

Plüss-Staufer-Kitt klebt, leimt, kittet Alles! r

Bau- und Nutzholz-Verkauf.

In den Freiherrlich von Oer'schen Forsten des Ritterguts Egelborg (Totalität) werden am **Donnerstag, den 12. Dezember 1912, vorm. 9½ Uhr** beginnend nachbenannte lang- und gradschaftige Hölzer öffentlich im Meistgebot zum Verkaufe ausgesetzt:

285 Fichten-Stämme u. Stangen, bis 19 m lang und bis 28 cm Mittenstücke, w2b
4 Weißtannen bis 21 m lang und bis 24 cm Mittenstücke,
1 Lärche bis 20 m lang und bis 25 cm Mittenstücke,
8 Kiefern bis 22 m lang und bis 29 cm Mittenstücke,
2 Eschen bis 9 m lang und bis 23 cm Mittenstücke und eine Partie Eichen zu Bau- und Geschirrholz.

Sammelplatz an der Dinkelbrücke beim Hause Egelborg.

Egelborg bei Legden, den 29. November 1912.

Der Rentmeister: Hellweg.



nur zu haben in Läden mit diesem Schild oder durch deren Agenten. **SINGER Co.** Nähmaschinen Act. Ges. **Münster i. W.** a* Salzstr. 46. Fernr. 1410. **Reparaturwerkstätte.**



nur erster Firmen in grösster Auswahl u. allen Preislagen. **M. Kneer's Piano-Haus** Alter-Steinweg 15. Reparaturen. Stimmungen.

Ein gebr., eiserner **» Geldschrank «** zu kaufen gesucht. Offerten m. Angabe der Größe, Tressor u. Herk. u. R 2 967 bef. Gesch.

Wer kauft Hypothekenbriefe v. 43 000 Mk. zur 2. Stelle, auf gute Objekte stehend, mit Nachlaß? Gefl. Offerten u. E F 3326 an die Gesch. ds. Bl.

Sehr tüchtige, ältere Dame **wünscht Filiale zu übernehmen.** Gefl. Off. u. L L 47 Gesch.

Schaufenster-Ständer, Messing, zu kaufen gesucht. Off. unter M M 48 an die Gesch.

Guterh. schw. Herd f. 35 Mk. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Der bekannte Kritiker P. Expeditus Schmidt OFM sagt: Das beste unserer Poesie enthält die Sammlung Ährenlese Ausgewählt und mit Anmerkungen versehen von Helene Pagés und Elisabeth Mieland Prachtband 5 M. Verlag von L. Schwann Düsseldorf

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von **2,4 mm Höhe.**

Offene Wohnungen

Kost u. Logis. Ägidiistr. 3. *

Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Mittelzim., Küche, Mans. u. Zubehör, ganz, auch geteilt, nur an **ruh. Einw.** zum 1. 4. 1913 zu vermieten. Magdalenenstraße 15.

»» Wohnung, «« nahe Josephskirche, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, zum 1. April 1913 an ruh. Einwohner zu vermieten. Näh. Gesch.

Herrschaftl. Etage 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Bodenraum und kompl. Bad, sof. oder 1. 4. 13 zu vermieten. Ausk. **Hansaring 9 part.**

Wohnung, 4 Zim., Küche, 1—2 Mansard., 2 Keller sofort oder später zu verm. Näheres Kanalstr. 30, Putzgeschäft.

In Kinderhaus kleines Nebenhaus, Küche, 3—4 Zimmer, paff. für Pensionäre (einz. Leute) gleich od. später zu vermieten. Preis 250 Mk. **Haus Tannenheim.**

Ein Laden m. Hinterzimmer an verkehrsreicher Straße (Eckhaus), passend für Zigarren-, Weißwaren-, Spezialgeschäft f. Herren, zum 1. 4. 13 zu verm. Off. u. W Z 937 an die Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Mit Familienanschluß sucht junger Kaufmann **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Off. mit Preis unter **Nr. 5452** an die Ann.-Exped. **E. Bendel.**

Jg. Brautpaar sucht Wohn. von 2 Zimm. u. Küche in der Nähe der Bahn zum 1. Febr. Frk.-Off. unter E E 1 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrenwohnung. Älterer Herr sucht zum 1. 1. 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. bei kleiner Familie oder alleinst. Dame. Evtl. mit Pension. Gefl. Angeb. m. Preisang. unt. **A 7636** an **A. Rolef,** Markt 37. w2v

Parterre und 1. Etage oder Haus zum Abvermieten zum 1. April 1913 gesucht. Südviertel bevorzugt. Off. unter **E E 41** an die Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad od. Mitbenutzung desselben, mögl. mit Veranda in nur bess. Hause an der Promenade od. sonst freier Lage im Preise von 300—400 Mark von ruh. Herrn zu Jan. oder später gesucht. Off. u. **G G 43** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Für die Abteilung Manufaktur- und Kurzwaren suche ich per 1. Januar od. 15. Januar eine gewandte kathol. * **» Verkäuferin. «** Gehaltsanspr. nebst Bild erb. **J. Kleinherne, Westerholt i. W.**

Wirt in einem Dorfe (Kreis Lüdinghausen) * **sucht kath. Stütze,** welche selbständig kochen kann und in der Wirtschaft mithilft. Eintritt spätestens 1. April. Gefl. Off. unter **K L 3292** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Januar 1912 für mein Manufaktur- u. Modewarengeschäft ein braves kathol. **Lehrmädchen.** **August Fark, Borken i. W.**

Gesucht für die Kurzeit 1913 (Juni-September) * **2 junge Mädchen** z. Erlernung der feinen Küche. **Bad, Bentheim,** Dezbr. 1912. **Fürstliche Badeverwaltung.**

Zum 15. Dez. oder 1. Jan. besseres, fleißiges, **kath. Mädchen für Küche und Haus** gesucht. **Frau Rechtsanwalt Capelle,** Werne, Bez. Münster.

Suche per 1. Januar eine tüchtige evangel. * **»» Verkäuferin ««** für mein Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft. Off. nebst Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **B B 3303** an die Gesch.

Für sofort od. 15. Dezember nach Duisburg fleißiges, zuverl. **Mädchen gesucht.** Näheres **Hafenstraße 65, part.**

Suche zum 1. Jan. 2 tüchtige **Dienstmädchen** und ein älteres, zuverlässiges **Fräulein** für ein größeres Restaurant. Anmeldungen unter **Z Z 3321** an die Gesch.

Such zum 1. Januar **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, am liebsten von auswärts. N. **A. Rolef,** Markt 37.

In kl. ruh. Haushalt auf dem Lande findet ein kath. a4a **Mädchen** nicht unter 16 Jahren zu Anfang Januar angenehme Stellung. Off. u. T W 3339 an d. Gesch.

Zum 1. April oder früher wird ganz in der Nähe von Münster ein braves katholisches **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Selbiges muß auch etwas Landarbeit verstehen. Hoh. Lohn u. vollst. Familienanschluß. Offerten unter **Z Z 45** an die Gesch. w2a

Eine tüchtige Waschfrau für alle vier Wochen gesucht. **Staufenstraße 50, 2. Et.**

In dauernde Stellung wird von größerer Firma redegewandter **fleißiger Mann** gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Off. unter **H J 965** an die Gesch. ds. Bl.

Zwei solide **Anstreichergehülfen** für dauernd und ein **Lehrling** auf sofort oder zu Ostern in die Lehre gesucht. **Aug. Brinkhaus,** Maler- und Anstreichermeister, Borghorst, Emsdettenerstr. 9.

Suche auf sofort einen **Friseur-Volontär.** Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich in Haararbeiten weiter auszubilden. * **Heinr. Dahlhaus,** Friseur, Borken i. W., Vorstadt 135.

Zwei Tischlergesellen auf sofort gesucht. Dauernde Arbeit. * **Franz Kintrup, Nordkirchen,** mechan. Tischlerei.

Lebensstellung! Kleines Sägewerk und Holzhandlung am Niederrhein sucht für sofort od. bald * **1 Vorarbeiter,** mögl. verheiratet. Ausführl. Off. unt. D D 3305 bef. Gesch.

Suche per sofort zwei tüchtige 1136 **Schuhmacher-Gehülfen auf Stücklohn. Kost u. Logis ausser dem Hause. Wilh. Bäumer,** Coesfeld, Cronenstr. 1.

Suche für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft zum Eintritt per Januar od. Febr. einen tüchtigen jg. Mann, der mit Landkundschaft umzugehen versteht, als **Detail-Reisenden** für gut eingeführte Touren. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **P P 3316** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sohn achtbarer kath Eltern am liebsten v. Lande, zu sofort oder später als **Bäckerlehrling** gesucht Selbiger wird bei vollst. Fam.-Anschl. v. Meister selbst ausgebildet. Off. u S T 3328 an die Geschäftsstelle.

Lehrling mit guter Schulbildung, von einem **Kolonialw.-Engros-Geschäft** unter günstigen Bedingungen für sofort gesucht. a2a Offerten u. O O 50 an die Geschäftsstelle.

Vertreter in Düngemitteln per sofort gesucht. Offerten unter **B 207** an den **„General-Anzeiger", Krefeld.**

Zigarrenarbeiter ges. Münster, Hermannstr. 22a. *

Jüngerer, kräftiger **Arbeiter** für leichtere Arbeiten sofort gesucht. **Oscar Stephan** Bahnhofstraße.

Gesuchte Stellen

Jüngere Kontoristin sucht Stellung sofort od. später. Gefl. Off. u. **C C 999** Gesch.

Jg. Mädch. sucht Stellg. zur Erlernung der Küche u. des Haushalts mit Familienanschl. Etwas Gehalt erwünscht. Offerten unter **A B 998** an die Gesch. ds. Bl.

Jüng. kath. Verkäuferin sucht zum 1. Jan. od. später Stelle in einem Kolonialwar.-Geschäft. Off. unter **S 72** bef. Buchhdlg. **Fr. Wüllner, Nordwalde.**

Verkäuferin mit gut. Zeugn. a. d. Kolonialbr., am liebsten Münster i. W. od. Umgebung, gleich w. Br., sucht per sofort Stellung. Off. u. **Nr. 235** an die Ann.-Exp. **Otto Lepp;** Aachen.

Junges kath. Mädchen aus angesehener Fam., in bürg. u. feiner Küche, sowie all. Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. Januar oder später * **Stelle als Stütze** oder zur **selbständigen Leitung des Haushalts** bei Familien-Anschluß. Dienstmädchen erw. Gefl. Off. unter **K K 3481** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Suche für jg. **Mädchen** Stelle z. Ausbild. im Laden in **Kolonialwarengesch.** od. ähnl. Branche. Etw. Taschengeld erw. Off u. D 7651 an **A. Rolef, Markt 37.**

Suche für meine Tochter (ca. 16 Jahre), schon etwas in der Branche erfahren, eine * **Lehrstelle** in einem bess. **kath. Manufakturwaren-Geschäft bei Familien-Anschluß.** Gefl. Offerten unter **M 275** an die Buchdruckerei **Josef Heinrichs, Rhede,** Bezirk Münster, erbeten.

Besseres erfahrenes Mädchen sucht Stellung zum 1. Januar in kl. Haushalt. Offerten unt. **K K 46** an die Gesch. ds. Bl.

Student sucht Nebenverdienst durch **schriftliche Arbeiten,** evtl. ganze Nachmittage. Ang. unter **H H 44** an die Gesch.

Verheirateter gebildeter **junger Mann sucht passende Stellung.** Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unter **Nr. 5426** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Verheirateter Mann, 30 J. alt, sucht Stelle als * **Bote od. Vertrauensp.** Off. u. **E E 982** an die Gesch.

Architekten Bauunternehmer Für fast 17 Jahre alten Jüngling mit guten Talenten fürs Fach wird **Volontärstelle ges.** Gefl. Zuschr. unter **M R 990** an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mann in ungek. Stell. sucht zum 1. April Stelle als Kommis. Getreidegeschäft m. Landkundschaft bevorzugt. a2b Offerten unt. H 7586 an **Aug. Rolef, Markt 37.**

Für unsere Abteilung **Verkauf** suchen wir zum Eintritt per 1. April 1913

kaufmännischen Lehrling,

der mindestens im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses sein muß. Selbstgeschriebene Offerten mit Abschrift des letzten Zeugnisses an **Rheiner Maschinenfabrik Windhoff & Co., G. m. b. H., Rheine.** b(2v

---

Das gute westfälische Bett 1½schläfig, aus gutem, federdichtem Köperbarchent, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit 14 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Bettfedern, ℳ 18,50. Dasselbe in besser ℳ 28,50 Feine unirote Herrschaftsbetten, mit 17 Pfd prima Halbdaunen, ℳ 35,—, 41,85, 45,95, 58,60. Feine Brautbetten, Ib. unirot Daunenköper, mit 28 Pfd Ia. Halbdaunen, ℳ 10,—, 65,30, 69,70, 76,60, — **Preislisten und Proben** umsonst. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück. **H. J. Wiese, Dülmen i. W.** 10. Postfach 27.

Arminius Atelier historische Costüme. Zur bevorstehenden **Nikolausfeier** empfehle vorzügliche Costüme. (f* **J. Bleeker,** Alter-Steinweg 8, (Eingang Kirchherrngasse) Tel. 1158.

Moderne Geschenke Matinees Jupons Spitzenblusen. w2a **M. Leps** Roggenmarkt 7.

Erstklassige Geldschrankfabrik Süddeutschlands sucht für Münster und größere Umgebung solventen tüchtigen **Vertreter** mit Fabrikniederlage gegen hohe Provision. Chiffre-Offerten unter **B R 3297** besorgt die Geschäftsstelle. 53!

Alte Bücher *Kupferstiche, Handschriften, Urkunden, Briefe usw. kauft stets* **Theissingsche Buchhandlg.,** Abt. Antiquariat, Münster i. W.

Puppenwagen
und Puppen-Klappsportwagen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Carl Hochherz,
Münster i. W.
Rothenburg 2.





Die beste, billigste u. praktischste Reklame in der Weihnachtssaison für jeden Geschäftsmann ist der Phänomobil-Lieferungswag.
Vertr. W. Altensleben, Münster, Schulst. 6

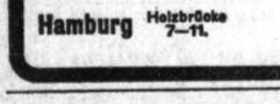
Gutes will ich!
Nicht schlecht u billig!

Allein-Vertretung erster Firmen meines Faches!

Geschenk-Ausstellung
LÖWENSTEIN
Ludgeristrasse 8.

Allein-Verkauf der von mir aufgenommenen Neuheiten!

Für dasselbe Geld etwas Besseres! Besser auch im Geschmack!



Deckensteine aller Systeme
Langlochsteine, poröse oder massiv, **Ersatz für Schwammsteine**, liefern prompt
Emschertaler Falzziegelwerke, G. m. b. H.,
Recklinghausen. Fernruf 749. r

Städtische Sparkasse Recklinghausen

Fernsprecher 126, 127, 128, 187 == Reichsbank-Girokonto mündelsicher, zahlt für Spareinlagen in jeder Höhe 4% ohne Unterschied in der Kündigungsfrist.
Tägliche Verzinsung. == Strengste Verschwiegenheit.

Tausenden ist geholfen worden bei:
RHEUMATISMUS
Hüftweh, Lendenschmerzen, Rückenleiden, Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten **Bensons Pflaster** der Firma Seabury und Johnson.

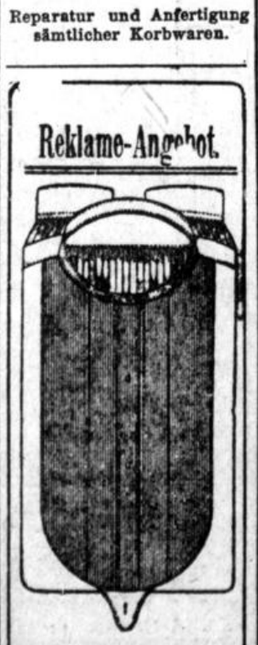


Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Auflegen desselben genügen. Dadurch beugt man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wem an seiner Gesundheit gelegen ist, der sollte Bensons Pflaster, welches von vielen tausend Aerzten wärmstens empfohlen wird stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: **Bensons Pflaster der Firma Seabury & Johnson** und hüte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in fast allen Apotheken. **Preis Mark 1.10.**

Hamburg Holzbrücke 7—11. **BENSONS PFLASTER**

Puppenwagen
Rollerwagen
Strassenrenner
Korbsessel
Verandasessel
Liegestühle
Kinderstühle
in grösster Auswahl
Korbwarenlager 12a
Carl Theissen,
Alter Steinweg 29.
Reparatur und Anfertigung sämtlicher Korbwaren.

Reklame-Angebot.



Piquéhemd, solide Qual. M. 3,65 mit fester Manschette M. 4,15.
Joh. Heinr. Jansen
Hauptgeschäft: **Altefischmarkt 1.**
Filialen: **Ludgeristraße 23 und Spiekerhof 19.** a

Zahnerwachs
eigenes Fabrikat, glättet nicht, gibt hohen Glanz und ist nach aufwischbar. a
Carl Franoke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Wolff & Co
Münster i. W.
Salzstrasse 37 I
10000 Stück
Handarbeiten
fertig und aufgezeichnet
von 10 Pfg. anfangend
liegen heute aus.

Wohlfeile Tage

Sämtliche Herren- u. Knaben-Garderoben
zu weit herabgesetzten Preisen.

Ganz ohne Kaufzwang bitte ich um Ihren werten Besuch, besichtigen Sie bitte meine Schaufensterauslagen und meine Läger, lassen Sie sich bitte das Gewünschte vorlegen und Sie werden sich von der

ganz enormen Preiswürdigkeit

selbst überzeugen.

Gross ist die Auswahl noch in **Paletots, Ulsters, Anzügen, Hosen, Joppen, Wetter-Mänteln, Rozener-Mänteln, Loden-Peterinen, Loden-Joppen, Schlafröcken, Morgen-Joppen, Hausjoppen und Fantasie-Westen.**

Meine Geschäftsräume bleiben jetzt vor Weihnachten jeden Sonntag bis abends 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

E. Feldmeyer-Zapp

Herren-, Damen- und Kinder-Ulster.

Herren-, Jünglings- und Kinder-Anzüge. Das Neueste der Saison sehr preiswert.

Kleiderstoffe, Bettbezüge, Bettinlette, Federn u. fertige Betten u. fertige Schürzen.

Holz- und Polstermöbel in verschiedenen Preislagen.

Teppiche, Läuferstoff, Portieren, Gardinen etc.

Reelle Bedienung, bequeme Teilzahlung. w8a
M. Resch
Bahnhofstrasse 6.

Ein gutgehendes **Kolonialwarengeschäft** zu verkaufen wegen Krankheit der Frau. Näheres **A. Rolef,** Markt 87.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle meine
echten, wetterfesten
Tyroler
Wettermäntel
Jos. Wurm
aus Tyrol,
Ludgeristr. 24. Telefon 1382.

Cocosa
feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Cocosa-Pflanzenbutter
Margarine unübertroffen. Bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an
Zubehörteile, Mäntel von Mark 2,30 an
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an.
Katalog umsonst und portofrei.
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Gelbe Steck- (Speise-) Rüben
à Ztr. 80 Pfg.,
Runkeln
à Ztr. 70 Pfg., w2a
waggon- u. zentnerweise abzug.
Gut Kobbing bei Ostrup.

Dortmunder Kind'l.
Thüsings
Heitere Unterhaltungsabende
mit Großstadtprogramm.
Von 5—8 Uhr a5c
Nachmittags-Konzert.

Kronenburg
Weselerstr.-Norbertstr.-Ecke.
Bolsbüfett. a

Werkstätten für
Möbel u. Innendekoration
Th. Sendker & Co.
Freckenhorst i. W.
Fernsprecher Amt Warendorf No. 77
liefern nur selbst gefertigte Möbel für jeden Geschmack und allen Verhältnissen entsprechend
Von den Werkstätten in die Wohnung.
Permanent Ausstellung
von über 60 Musterzimmern.
— Spezialität Aussteuern. —
Franko Lieferung. s

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch C. A. Glafey, Nürnberg 225
Glafey Sonnenblock

Willkommene Weihnachts-Geschenke
für Damen und Herren sind
Handschuhe, Krawatten und Herrenwäsche.

Fachmännische u. zuvorkomm. Bedienung!

Ohne Konkurrenz!
sind meine Handschuh-Marken:

„Huberta-Waschleder" (3 Paar nur Mk. 7.50)	à	**2.75**
„Zillerthal-Glace" (3 Paar nur Mk. 7.50)	à	**2.75**
„Austria-Glace" (3 Paar nur Mk. 6.00)	à	**2.25**
„Melitta-Dänisch" (3 Paar nur Mk. 7.00)	à	**2.50**

Elegante Kartons u. ff. Gratiszugaben!

Alle Arten Wildleder-, Mocha-, Glace-, Dänische sowie Engl. Leder- und Ringwood-**Handschuhe.**

Jos. Wurm,
Tyroler Handschuh-Haus,
Ludgeristrasse 24. **Fernsprecher 1382.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen meine innigstgeliebte Mutter, meine Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau Ww. Joseph Hunke
Maria geb. Revermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 69. Lebensjahre, ergeben in Gottes hl. Willen.
Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen der frommen Fürbitte der Gläubigen, besonders der Priester am Altare.
Münster i. W., den 6. Dezember 1912.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Hunke.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Industriestraße 34, aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage um 9 Uhr in der St. Josefs-Pfarrkirche (Hammerstraße).
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

● **Komfortable**
Leder-Klub-Sessel, preiswert, — erprobte Formen, — kein fabrikmäßig hergestelltes Massenprodukt, sondern Einzelanfertigung in eigener Werkstatt — geschulte Kräfte — beste Materialien — F. C. Münch Nachflg. Herm. Odendahl, Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag nachmittag 4 Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen
Sophie Schaphorn
an den Folgen eines traurigen Unglücksfalles nach Empfang der heiligen Ölung im 7. Lebensjahre zu sich in den Himmel zu nehmen.
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Die tiefbetrübten Eltern:
Heinrich Schaphorn und Frau
Theo geb. Schwarte
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag morgen ½9 Uhr vom Trauerhause Wolbeckerstr. 110, vis-à-vis der Herz-Jesu-Kirche, aus.